

Leistungssportkonzept 2020 – 2024

Das vorliegende Leistungssportkonzept 2020 – 2024 des Behinderten- und Rehabilitations- Sportverband Bayern e.V. (BVS) stellt eine Fortschreibung des Leistungssportkonzepts 2016 – 2020 dar. Es analysiert die Entwicklungen im Leistungssport des BVS in den vergangenen vier Jahren, zeigt die Ziele auf, die bis zu den Paralympischen Winterspielen 2022 und zu den Paralympischen Sommerspielen 2024 erreicht werden sollen und beschreibt, durch welche konkreten Maßnahmen in der Leistungssportförderung diese Zielsetzungen umgesetzt werden sollen.

Das Konzept bezieht sich auf die Förderung der paralympischen Sportarten, Disziplinen und Startklassen, d.h. es umfasst neben verschiedenen Sportarten und Disziplinen auch unterschiedliche Behinderungsarten: Körperbehinderung stehend, Rollstuhlfahrer, spastische Lähmungen, Sehbehinderung / Blindheit, geistige Behinderung (hier geht es konkret um die Paralympische Startklasse „ID“ (intellectual disability) in den drei Sportarten Schwimmen, Leichtathletik und Tischtennis).

Das Leistungssportkonzept stellt außerdem eine Entscheidungsgrundlage des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration für die Förderung des Spitzensports von Menschen mit Behinderung in Bayern dar.

München, Oktober 2019

Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern

Georg Steibl	Vizepräsident Sport
Jamil Sahhar	Landesgeschäftsführer
Franziska Höltgebaum	Referentin Leistungs- und Breitensport

Inhalt

1. Gesamtanalyse des Umsetzungsstands des Leistungssportkonzepts 2016-2024.....	4
1.1 Analyse der Ergebnisse der bayerischen Athleten bei den Paralympischen Sommer- und Winterspielen von 1992 bis 2018	4
1.2 Bundeskadersituation	9
1.3 Schwerpunktsportarten und Perspektivsportarten	12
1.4 Landesleistungsstützpunkte (LSP).....	13
1.4.1 Landesleistungsstützpunkt Ski Alpin, Berchtesgaden.....	14
1.4.2 Landesleistungsstützpunkt Ski Nordisch, Kempten	14
1.4.3 Landesleistungsstützpunkt Schwimmen, Nürnberg	15
1.4.5 Landesleistungsstützpunkt Radsport, München	15
1.4.6 Landesleistungsstützpunkt Rollstuhlbasketball, München	16
1.4.7 Landesleistungsstützpunkt Segeln, Prien am Chiemsee	16
1.4.8 Landesleistungsstützpunkt Sportschießen, Garching	17
1.4.8 Landesleistungsstützpunkt Para Leichtathletik, München	17
1.5 Trainer und Assistenzen.....	17
1.6 Kooperationen mit Fachverbänden des BLSV	18
1.7 ID-Sport	20
1.8 Nachwuchsförderung und Talentsichtung	20
1.9 Neue Sportarten und Wettkampfklassen.....	21
1.10 Individualförderung	22
2. Maßnahmen im Leistungssport bis 2024	22
2.1 Besonderheiten im Behindertensport.....	23
2.2 Schwerpunktsportarten und Perspektivsportarten	24
2.3 Kooperation BLSV: Eliteschulen des Sports / Bundesstützpunkte / Olympiastützpunkte	26
2.4 Trainer / Leistungssportkoordinator.....	27
2.5 Talentfördermaßnahmen	28
2.6 Bayerische Sportstiftung und Individualförderung.....	28
2.7 Situation der Finanzierung des Leistungssports im BVS Bayern.....	29
3. Bedarf zusätzlicher Staatsmittel	29
3.1 Talentfördermittel.....	29
3.2 Trainermittel.....	31
3.3 Aus- und Fortbildungsangebote	32
3.4 Mittel für Betrieb und Organisation.....	33

Anhang

Abkürzungsverzeichnis

BBSJ	Bayerische Behinderten-Sportjugend
BFV	Bayerischer Fußball-Verband
BKB	Bayerischer Karate Bund e. V.
BKV	Bayerischer Kanu-Verband
BLSV	Bayerischer Landes-Sportverband e. V.
BMI	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
BRFV	Bayerischer Reit- und Fahrverband e. V.
BRV	Bayerischer Ruderverband
BSSB	Bayerischer Sportschützenbund e. V.
BSV	Bayerischer Schwimmverband e. V.
BSV	Bayerischer Seglerverband e. V.
BSV	Bayerischer Skiverband
BTV	Bayerischer Turnverband
BVS	Behinderten- und Rehabilitations- Sportverband Bayern e.V.
CJD	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands
DBS	Deutscher Behindertensportverband
DBSJ	Deutsche Behindertensportjugend
DKV	Deutscher Kanu-Verband
DSV	Deutscher Skiverband
EK	Ergänzungskader
IPC	Internationales Paralympisches Komitee
J-Kader	Jugendkader
LLS	Landesleistungsstützpunkt
L-Kader	Landeskader
NK 1	Nachwuchskader 1
NK 2	Nachwuchskader 2
PAK	Paralympicskader
PK	Perspektivkader
PTS	Paralympischer Trainingsstützpunkt
STG	Sailing Team Germany
StMI	Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
TK	Team sportkader

1. Gesamtanalyse des Umsetzungsstands des Leistungssportkonzepts 2016-2024

Im Folgenden wird eine umfangreiche Gesamtanalyse der Entwicklungen im Paralympischen Leistungssport in Bayern von 2020 bis 2024 durchgeführt. Sie stellt die sportliche sowie strukturelle Ausgangssituation des BVS Bayern mit seinen Athletinnen und Athleten dar. ¹

1.1 Analyse der Ergebnisse der bayerischen Athleten bei den Paralympischen Sommer- und Winterspielen von 1992 bis 2018

Die Analyse umfasst die Beurteilung des gesamten bayerischen Ergebnisses, bezogen auf den Vergleich im Längsschnitt der Paralympics-Ergebnisse im Sommer- bzw. Wintersport seit der Wiedervereinigung. Grundlage der Analyse bildet die Bundeskaderzugehörigkeit der Athleten.

Analyse der Ergebnisse der bayerischen Athleten bei den Paralympischen Sommerspielen von 1992 bis 2016

Bei der Detailbetrachtung des bayerischen Ergebnisses 2016 stellt man fest, dass genauso viele Medaillen (Team + Einzel) gewonnen wurden wie in London 2012. Wendet man als Zielgröße des bayerischen Ergebnisses bei Paralympischen Sommer- und Winterspielen den prozentualen Bevölkerungsanteil Bayerns an der Bundesrepublik Deutschland an, ca. 15%, zeigt sich, dass Bayern diese Zielgröße in Rio 2016 mit ca. 14% nahezu erreichen konnte und so eine deutliche Steigerung im Vergleich zu 2012 erzielt hat. (vgl. Abb. 1).

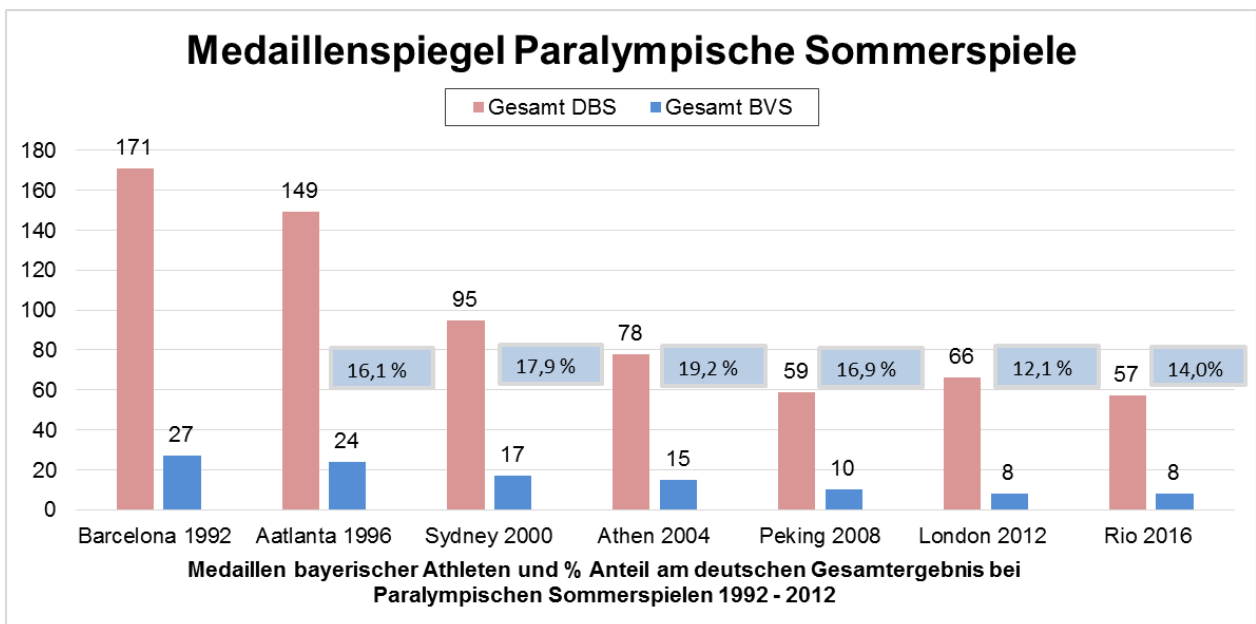


Abb. 1 Medaillen der bayerischen Athleten und der deutschen Mannschaft bei Paralympischen Sommerspielen seit 1992

¹ In dieser Arbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Betrachtet man das Medaillenergebnis der deutschen und bayerischen Athleten bei Paralympischen Sommerspielen seit 1992, ist erkennbar, dass zwar die gesamte Anzahl an Medaillen leicht rückläufig ist, jedoch die bayrischen Athleten das Ergebnis aus London 2012 erneut erzielen konnten.

2008 in Peking konnte Deutschland weniger als die Hälfte der Medaillen erzielen als noch 16 Jahre zuvor in Barcelona. Ein leichter Aufwärtstrend beim deutschen Ergebnis ist erstmals in London 2012 zu erkennen. An diesen Aufwärtstrend konnte das deutsche Team leider nicht anknüpfen und erreichte in Rio 9 Medaillen weniger als 4 Jahre zuvor. Hieraus lässt sich auf das Ergebnis der bayerischen Athleten schließen. Von 1992 bis 2016 sank die Medaillenausbeute aus bayerischer Sicht von 27 auf 8 Medaillen. Dennoch ist positiv zu erwähnen, dass die bayerischen Athleten trotz schwierigen Trainings- und Wettkampfbedingungen erneut 8 Medaillen zum Gesamtergebnis beitragen konnten. An diese Erfolge soll angeknüpft und in Zukunft gesteigert werden.

Aus diesem Trend lässt sich ableiten, dass die internationale Konkurrenz im Behindertensport in den Sommersportarten seit 1992 stark zugenommen hat und Sportfördersysteme anderer Länder besser gegriffen haben. Bei der Betrachtung der Medaillenspiegel der Sommer-Paralympics von 1992 bis 2016 (Abb. 2) wird die Entwicklung deutlich. Die Rückläufigkeit der deutschen Medaillenzahlen beginnt mit dem Einstieg der Ukraine, Russland und der Volksrepublik China ab ca. 1996 in das Paralympische Geschehen. China dominiert seit 2004 die Paralympischen Sommerspiele zunehmend.

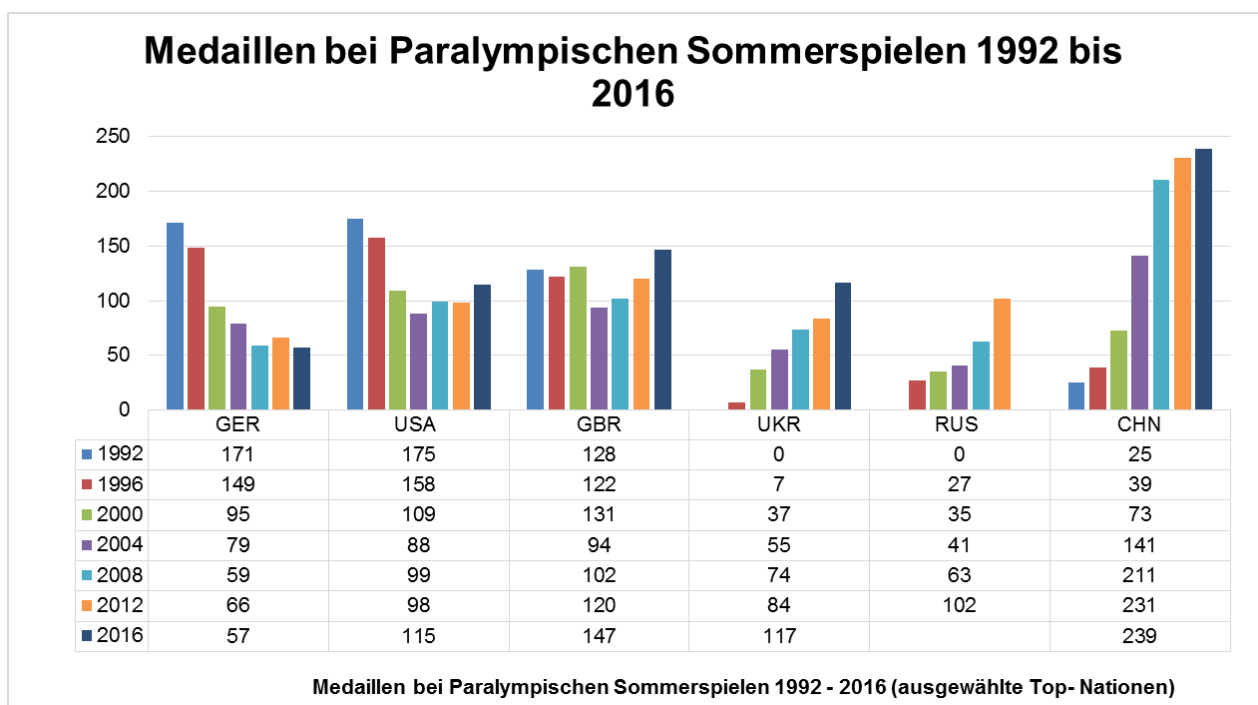


Abb. 2 Medaillen bei Paralympischen Sommerspielen 1992-2016 (ausgewählte Top-Nationen)

Dieser Exkurs soll die momentane Ausgangssituation bei Paralympischen Sommerspielen veranschaulichen. Eine weitere Detailbetrachtung der Stärken und Schwächen der Fördersysteme einzelner Länder ist jedoch nicht Gegenstand und Aufgabe unserer bayerischen Analyse.

Begründung des bayerischen Ergebnisses

Bayern hat derzeit trotz intensiver Bemühungen noch keinen Fortschritt in der Paralympischen Kernsportart Leichtathletik verzeichnen können. Hier fehlt aktuell ein Abteilungsleiter. Jedoch ist in der Sportart Schwimmen ein sichtbar positiver Aufwärtstrend zu verzeichnen. Nach aktuellem Stand gibt es derzeit zwei Anwärter für die Paralympischen Spiele 2020. Ebenso wie bei den eben genannten Sportarten liegt ein Hauptaugenmerk für künftige Paralympische Spiele auf der Sportart Tischtennis. Anzumerken ist hierbei,

dass bereits eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundestrainer stattfindet und man auf einem guten Weg ist, um auch im Tischtennis wieder Erfolge verzeichnen zu können. Darüber hinaus ist es von großem Interesse wie auch im Schwimmen einen Landestrainer Leichtathletik sowie Tischtennis zu beschäftigen, um das erkennbare potential der Athleten zu fördern. Der hohe Stellenwert der drei Sportarten bei Paralympischen Spielen zeigt sich vorrangig in der Gesamtanzahl der Medaillenentscheidungen. Von insgesamt 528 Medaillenentscheidungen in Rio 2016 fielen 132 Entscheidungen im Schwimmen, 177 Entscheidungen in der Leichtathletik und 29 Entscheidungen im Tischtennis. Damit sind insgesamt 64% aller Medaillen in diesen drei Sportarten verliehen wurden.

In einer weiteren Detailanalyse wird die numerische Größe der gesamten deutschen Mannschaft mit dem Anteil qualifizierter Sportler aus Bayern betrachtet. Hier zeigt sich, dass Bayern 2016 einen Athleten mehr als 2012 zu den paralympischen Spielen entsandt hat. Die Tendenz für die kommenden Spiele geht nun wieder aufwärts. Die Vermutung liegt aufgrund von guten Ergebnissen und guter Zusammenarbeit mit den Trainern nahe, dass Bayern wieder mehr Athleten nach Tokyo schicken wird.

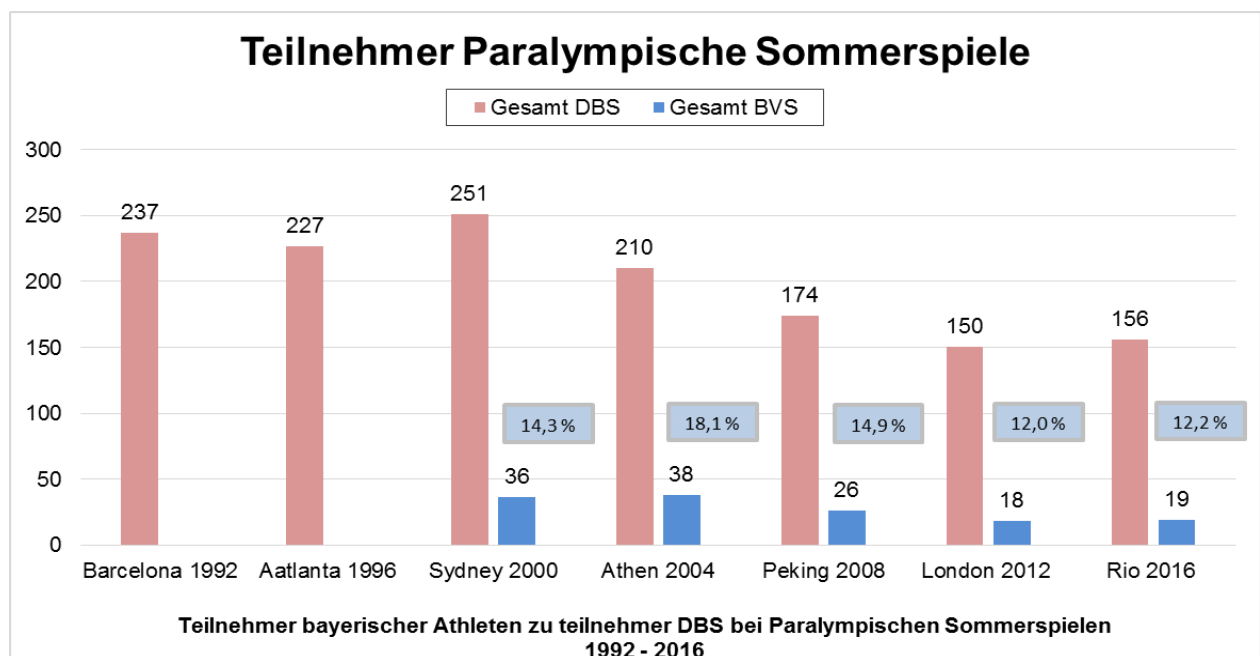


Abb. 3 Teilnehmer bei Paralympischen Sommerspielen (1992 bis 1996 keine Daten für Bayern verfügbar)

Analyse der Ergebnisse der bayerischen Athleten bei den Paralympischen Winterspielen von 1992 bis 2018

Vergleicht man im identischen Beurteilungszeitraum seit 1992 die Ergebnisse bayerischer Sportler bei Paralympischen Winterspielen wird sichtbar, dass der bayerische Wintersport einen viel höheren Stellenwert im deutschen Behindertensport als der Sommersport hat(vgl. Abb. 4).

Bayerische Athleten konnten durchweg einen großen Beitrag zum jeweiligen Gesamtergebnis der deutschen Mannschaft bei Winter-Paralympics leisten, mit Spitzenwerten um 70% aller erzielten deutschen Medaillen. 2010 wurden in Vancouver alle 12 Goldmedaillen der deutschen Mannschaft von bayerischen Sportlern errungen.

Wie zu erwarten war, konnte man in Sotschi 2014 nicht an den Medaillenrekord von Vancouver anknüpfen, doch bereits 4 Jahre später konnte das deutsche Team eine deutliche Steigung erzielen. Hier wurden 4 Medaillen mehr als 2014 gewonnen. Bayern trug hierzu 5 Medaillen bei und knüpfte so an die Erfolge aus dem Vorjahr an. Das deutsche Team erzielte insgesamt 19 Medaillen (vgl. Abb. 4; 7 Gold, 8 Silber, 4 Bronze)

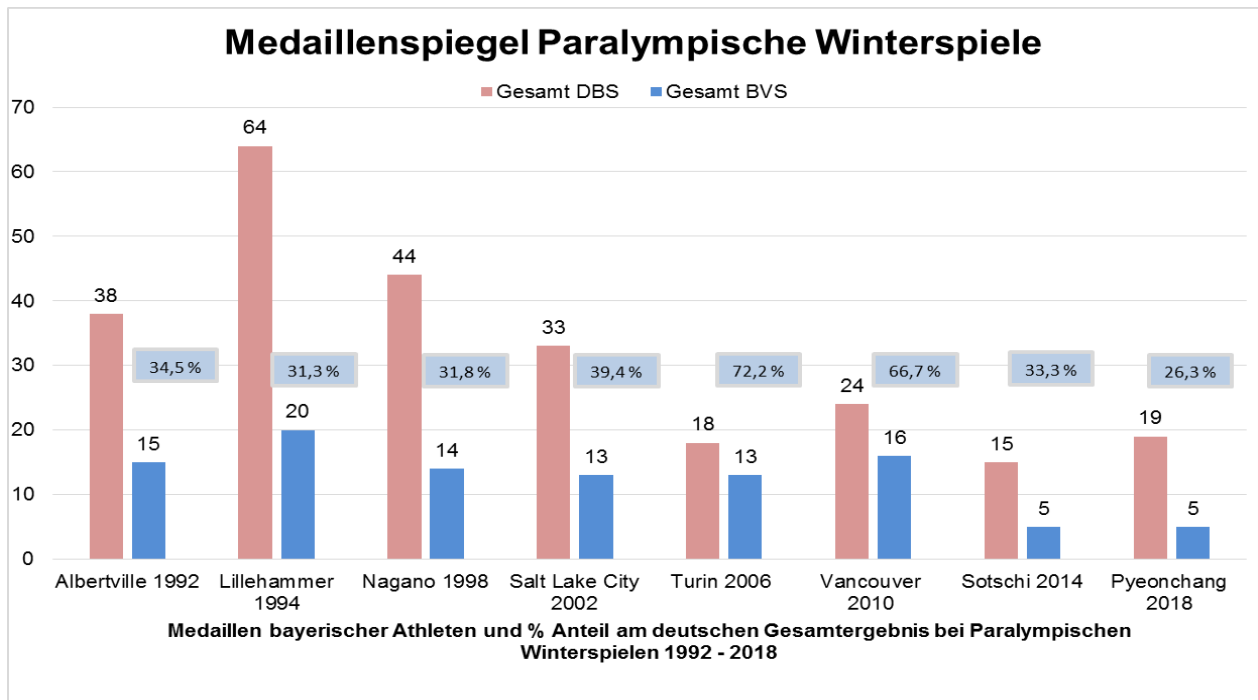


Abb. 4 Medaillen der bayerischen Athleten und der deutschen Mannschaft bei Paralympischen Winterspielen seit 1992

Als Nächstes wird die numerische Größe der gesamten deutschen Mannschaft mit dem Anteil qualifizierter Sportler aus Bayern betrachtet. Seit 2006 die olympischen Spiele in Turin stattfanden, fand in den kommenden Spielen ein stetiger Abfall an deutschen Teilnehmern statt. Dies wirkte sich auch auf die Anzahl bayerischer Athleten aus. So wurden 2010 noch 21 deutsche Athleten nach Vancouver geschickt, davon waren 7 bayerische Sportler dabei. Betrachtet man den Zeitraum seit 1992, entsendete der Deutsche Behindertensportverband nach Sotschi mit nur 13 Athleten die mit Abstand kleinste deutsche Mannschaft zu Paralympischen Winterspielen. Umso erfreulicher ist es für das deutsche Team, dass 2018 nach Pyeongchang erneut ein deutlicher Zuwachs an Teilnehmern zu verzeichnen ist. Die Gesamtanzahl an deutschen Athleten belief sich auf 24, wovon 7 aus Bayern kamen. Somit fiel der prozentuale Anteil von Sotschi auf Pyeongchang zwar um 9%, dennoch ist es positiv einen Aufwärtstrend im deutschen Team sowie auch bei den bayerischen Athleten zu sehen. (vgl. Abb. 5)

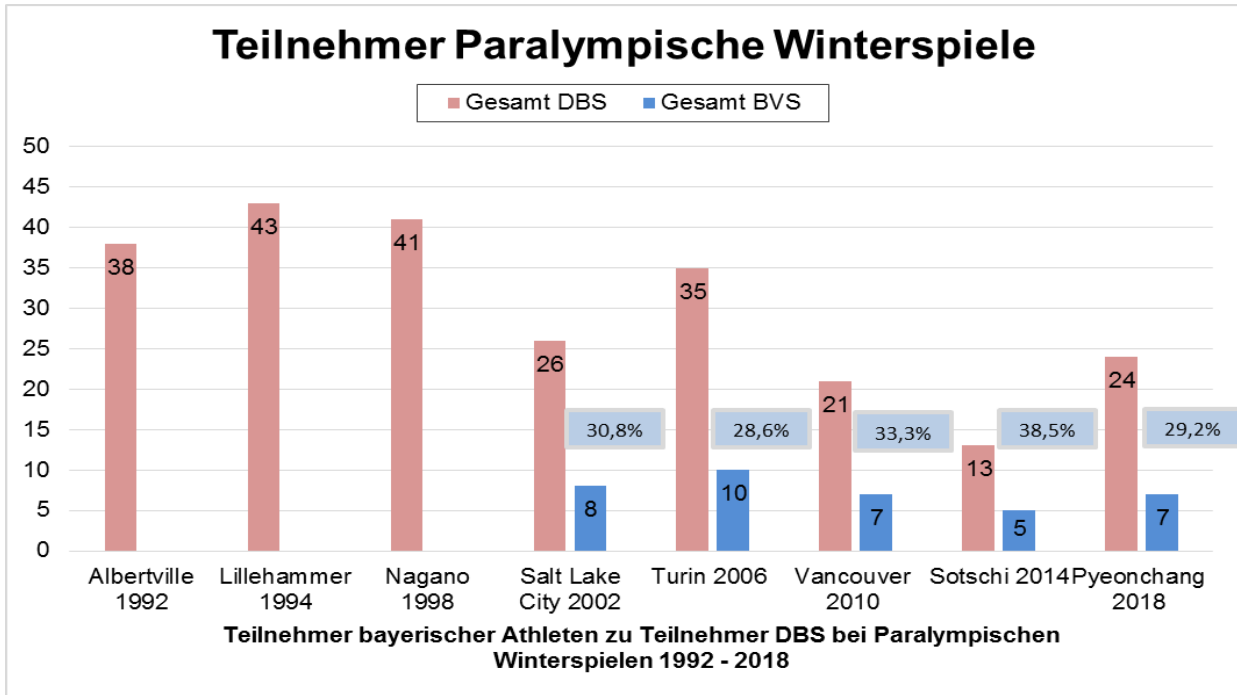


Abb. 5 Teilnehmer bei Paralympischen Winterspielen (1992 bis 1998 keine Daten für Bayern verfügbar)

Im Gegensatz zum Sommersport befindet sich Deutschland bei Paralympischen Winterspielen unter den Top-Nationen im Medaillenspiegel. In Vancouver führte Deutschland den Medaillenspiegel vor Russland an, in Sotschi belegte Deutschland Rang 2 im Medaillenspiegel hinter Russland. In Pyeongchang hingegen belegte Deutschland mit 7 Goldmedaillen den 5. Platz. Ebenso Frankreich auf Platz 4 gewann 7 Goldmedaillen, IPC (Rang 2) und Kanada (Rang 3) erzielten 8 Goldmedaillen. Somit wird deutlich, dass die Topnationen dicht aneinander liegen und auch Deutschland 2018 weiterhin dazu zählt.

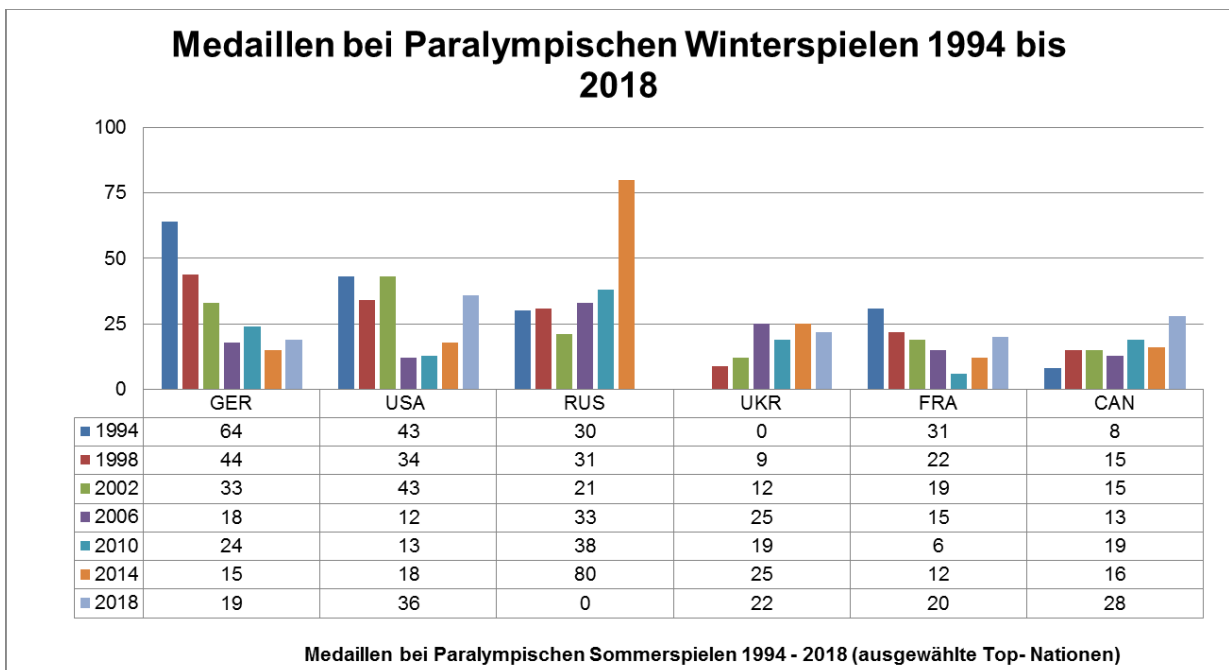


Abb. 6 Medaillen bei Paralympischen Winterspielen 1994-2018 (ausgewählte Top-Nationen)

Ausblick und Ergebniserwartung Paralympische Sommerspiele

Nach den absolvierten Wettkämpfen der internationalen Verbände, die zunehmend mit der Erzielung von Quotenplätzen für die Teilnahme an den Sommerspielen einhergehen, betrachten wir die Erfolgsaussichten der bayerischen Athleten bei den Paralympischen Spielen in Tokyo im nächsten Jahr.

Dabei kann festgestellt werden, dass es bei den Wettkampfhöhepunkten seit 2016 (WM, EM) in einigen Sportarten gelungen ist, Podestplatzierungen zu erzielen. Beispielhaft hierfür ist die Sportart Tischtennis zu erwähnen, bei welcher die bayerischen Athleten in den vergangenen Jahren positive Entwicklungen gezeigt haben und so Chancen auf Medaillen in Tokyo bestehen. Das gleiche zählt auch für die Sportart Schwimmen, in der es seit Einstellung des Landestrainers rapide voran geht und bereits gute Ergebnisse erzielt wurden. Ebenso erwähnenswert ist die Sportart Para Radsport, bei welcher durch gut strukturierte Lehrgänge positive Ergebnisse an Wettkämpfen erzielt werden konnten. Außerdem haben derzeit 8 Sportler aus Bayern einen Kaderstatus im DBS. Die derzeit negativen Aspekte beziehen sich auf Segeln sowie auf Leichtathletik. In der Leichtathletik stehen zum derzeitigen Stand lediglich zwei Athleten auf der Kaderliste. Diese Anzahl soll mit Hinblick auf künftige Paralympische Spiele deutlich erhöht werden. Die von größter Bedeutung negativen Auswirkungen auf das Land Bayern ist der Ausschluss von Para Segeln bei Paralympischen Spielen. Da es im gesamten Bundesgebiet nur 2 Stützpunkte (neben Bayern auch Berlin) für Segeln gibt, ist dies von großem Bedauern keine Möglichkeit zu haben, die bayerischen Segler an Paralympischen Spielen teilnehmen zu lassen. Darüber hinaus gibt es neben den oben genannten Sportarten auch in Sportarten wie Reiten, Bogenschießen, Rudern oder der Rollstuhlbasketball Nationalmannschaft potentielle bayerische Athleten für die Teilnahme an den Paralympischen Sommerspielen 2020. Davon ausgehend erscheint es nicht unrealistisch, dass das Ergebnis von Rio 2016 annähernd wiederholt werden könnte. Es ist ebenfalls zu erwarten, dass sich der Ergebnisanteil der bayerischen Ergebnisse am Gesamtergebnis der Deutschen Paralympics-Mannschaft erhöhen wird. Dieser lag zuletzt bei 14% (vgl. Abb. 1).

Ziel ist es, den Anteil der bayerischen Medaillen bei Paralympischen Sommerspielen ab 2020 wieder zu erhöhen. Die Maßnahmen, die dafür ergriffen werden müssen, werden in diesem Konzept dargelegt.

1.2 Bundeskadersituation

Im Bereich der Bundeskaderathleten ist seit 2016 eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Es konnte eine Steigerung von 36 Bundeskaderathleten 2016 auf 45 Bundeskaderathleten 2021 erzielt werden (vgl. Tab. 1). Die neue Bezeichnung des Kaderstatus ist zum 01.01.2019 gültig. Insgesamt gehören 11 Athleten zum Paralympickader (PAK), 12 Athleten zum Perspektivkader (PK), acht Athleten sind dem Trainingskader zugehörig, zehn Athleten dem Nachwuchskader 1 (NK1), ein Athlet dem Nachwuchskader 2 (NK2) und zwei weitere Athleten befindet sich im Ergänzungskader (EK).

Das sind so viele Kaderathleten, wie seit mindestens 2005 nicht mehr (hier stehen die letzten Statistiken zur Verfügung). Bayern konnte sich im Ländervergleich um einen Platz auf Platz 2 (vor Hessen) hinter Nordrhein-Westfalen vorschieben.

Kader-Status	Sportart_neue_Bezeichnung	Name	Vorname	Verein
PAK	Para Taekwondo	Celik	Hasim	KSC Leopold Nürnberg e.V.
PK	Para Schwimmen	Conradi	Annke	SC Regensburg
EK	Goalball Herren	Diehm	Fabian	BVSV Nürnberg
PK	Para Radsport	Echtermann	Leon	Regensburg
EK	Para Sportschießen	Fendt	Bernhard	DRW Ursberg
PAK	Rollstuhlbasketball Damen	Fürst	Laura Katharina	RBB München

NK 1	Rollstuhlbasketball Herren U22 / Para Ski alpin	Glossner	Lukas	
NK 1	Para Ski alpin	Glötzner	Christoph	RBA im ASV 1860 Neumarkt
NK 1	Para Tischtennis	Hartig	Florian	TV Dietenhofen
PAK	Para Ski nordisch	Härtl	Martin	SK Nesselwang
TK	Rollstuhlrugby	Heinrich	Justus	
NK 1	Para Kanu	Höfner	Felix	
PK	Para Radsport	Kleinwächter	Tim	Hermann Radteam
PAK	Para Ski nordisch	Klug	Clara	PSV München
NK 1	Rollstuhlbasketball Herren U22	Kolb	Bastian	RBB München Iguanas
NK 1	Para Tischtennis	Kramm	Lena	BSV München
NK 1	Para Ski Alpin	Kress	Leander	TSV Friedberg
TK	Para Rudern	Lackner	Susanne	RC Vilshofen 1913 e.V.
PAK	Rollstuhlbasketball Damen	Lang	Katharina	München Iguanas
PK	Para Ski nordisch	Maier	Marco	SK Nesselwang
TK	Rollstuhlcurling	Meißner	Wolf	CCF Füssen
NK 1	Para Sportschießen	Meyer	Tobias	SG Rimpar
TK	Para Eishockey	Mühlhans	Veit	ESV Dachau
PK	Para Dressursport	Philipp	Elke	RuFV Chiemgau Nord
TK	Rollstuhlcurling	Putzich	Christiane	CCF Füssen
TK	Para Eishockey	Rädler	Hugo	ESV Dachau Woodpeckers
PAK	Para Ski alpin	Rieder	Anna-Maria	RSV Murnau
NK 1	Para Ski Alpin	Rispler	Lucia	
PK	Para Leichtathletik	Scheil	Daniel	BVS Weiden
PAK	Para Radsport	Schindler	Matthias	BSV München
NK 2	Para Schwimmen	Schroth	Lavinia	Team Buron Kaufbeuren
NK 1	Para Ski Alpin	Sommer	Nikolai	USC München
TK	Rollstuhlcurling	Spielmann	Melanie	
EK	Para Ski alpin	Staubitzer	Benedikt	SC Mittenwald
PAK	Goalball Herren	Steiger	Thomas	BVSV Nürnberg
PK	Para Bogensport	Szarszewski	Maik	SC Vöhringen
PAK	Para Radsport	Teuber	Michael	BSV München
TK	Para Rudern	Thöne	Inga	Ulmer Ruderclub "Donau"
PK	Para Schwimmen	Topf	Josia	SV Erlangen
PK	Para Radsport	Vetter	Tobias	BSV München

PAK	Para Radsport	Warias	Steffen	BSV München
PK	Para Ski Nordisch	Weidner	Maximilian	WSV-DJK Rastbüchl
PK	Para Schwimmen	Weinberg	Johannes	TV 1860 Immenstadt
PAK	Rollstuhlbasketball Damen	Welin	Johanna	RBB München
PK	Para Radsport	Winkler	Erich	TV Geisenhausen

Tab. 1 Bundeskaderathleten des BVS Bayern (Stand 1. Quartal 2021)

In den folgenden Grafiken werden die aktuellen Zahlen der Bundeskader (PAK, PK, TK, NK1, NK2 sowie EK Stand 2. Quartal 2019) im nationalen Vergleich sowie die Entwicklung der Bundeskader der Landesverbände von 2006 bis 2019 aufgeführt

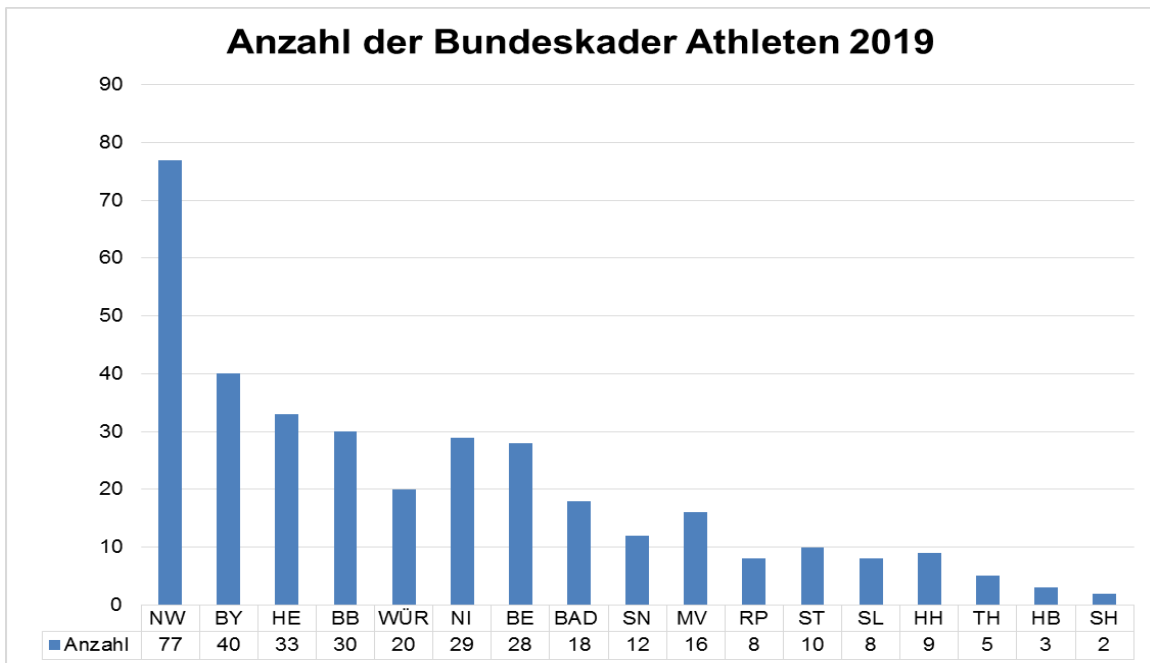


Abb. 7 Anzahl der Bundeskader im Ländervergleich (Stand 2. Quartal 2019)

Betrachtet man die Entwicklung der Jahre 2009 bis 2015 ist zu erkennen, dass die Zahl der Bundeskader in Bayern bis 2013 rückläufig ist, aber ab 2014 wieder ein klarer Aufwärtstrend vorhanden ist. NRW bleibt mit 77 Bundeskaderathleten klarer Spitzenreiter.

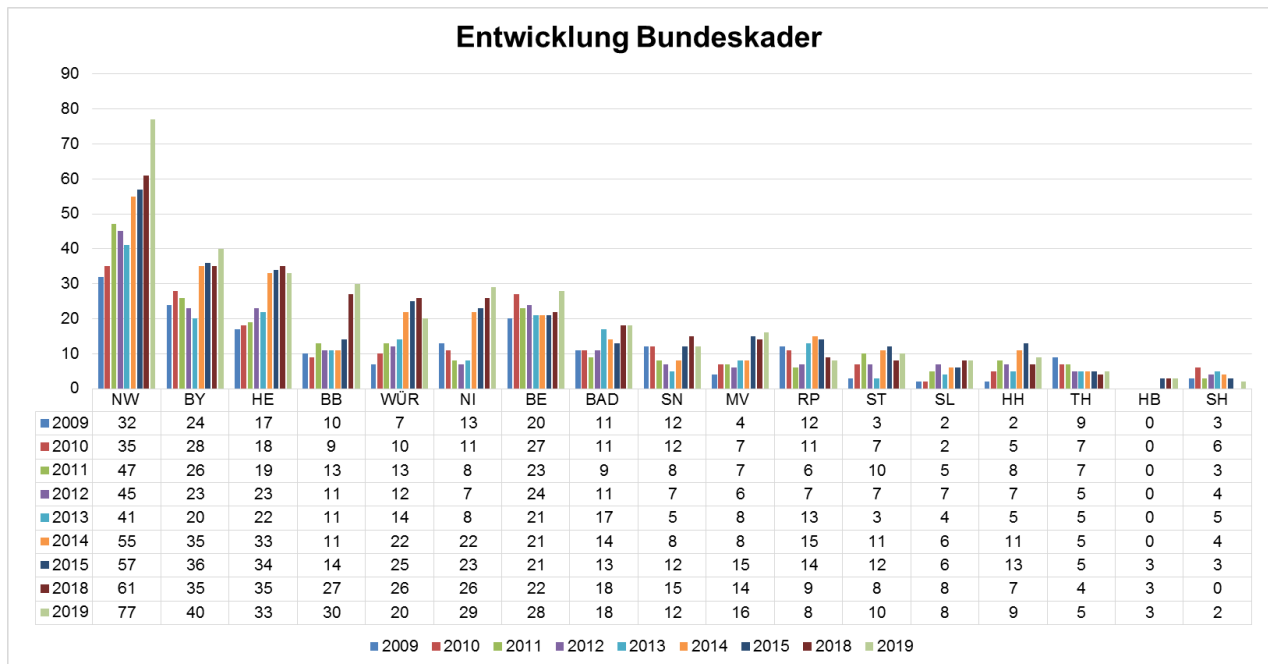


Abb. 8 Entwicklung der Bundeskader in den Landesfachverbänden (2006 – 2019)

Die positive Entwicklung der Bundeskaderzahlen in Bayern lässt sich vor allem auf die strukturellen Veränderungen und Schwerpunktsetzung durch das Leistungssportkonzept 2016-2020 zurückführen. Darauf wird in Punkt 1.3 näher eingegangen. Es ist zu erkennen, dass ein Kaderzuwachs in fast allen Schwerpunktsportarten stattgefunden hat, vor allem nach Einstellung der hauptamtlichen Trainer. Außerdem konnten viele der Athleten ihren Kaderstatus seit 2016 beibehalten. Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Para Radsport, wo derzeit 8 Athleten Kaderstatus haben.

Nordrhein-Westfalen zeichnet sich zum einen weiterhin durch zentrale Stützpunktsysteme mit hauptamtlichen Trainern aus, die teilweise an die Bundesstützpunkte im olympischen Sport angegliedert sind: Schwimmen und Leichtathletik bei TSV Bayern 04 Leverkusen; Tischtennis bei Borussia Düsseldorf. In diesen Sportarten gibt es die meisten Bundeskaderslots und NRW verzeichnet alleine in der Leichtathletik 25 Bundeskaderathleten.

Im wesentlich größeren Flächenstaat Bayern (doppelte Fläche von Nordrhein-Westfalen) bleibt die Bündelung von Spitzenathleten eine Herausforderung, die es zu bewältigen gilt.

1.3 Schwerpunktsportarten und Perspektivsportarten

Als Dachverband für den Behindertensport in Bayern verwaltet und betreut der BVS Bayern aktuell ca. 40 Sportarten. Darunter befinden sich 18 Paralympische Sportarten. Diese sind innerhalb des Verbandes in eigenständigen Abteilungen organisiert. Um eine gezielte Weiterentwicklung des Spitzen- und Leistungssports zu ermöglichen, erfolgt eine Konzentration der finanziellen und personellen Ressourcen auf ausgewählte Schwerpunktsportarten.

Der BVS Bayern konzentrierte sich im paralympischen Zyklus von 2020 bis 2024 auf folgende Schwerpunktsportarten:

Schwerpunktsportarten	
Sommersport	Wintersport
Rollstuhlbasketball	Para Ski Alpin
Para Schwimmen	Para Ski Nordisch

Para Radsport	
Para Leichtathletik	

In den Schwerpunktsportarten beschäftigt der BVS hauptamtliche Trainer auf Teilzeitbasis. Darauf wird in Punkt 1.5 näher eingegangen.

Neben den Schwerpunktsportarten werden über das Basisniveau hinaus Perspektivsportarten gefördert. Perspektivsportarten sind aussichtsreiche Sportarten, die die notwendigen Kriterien zur Förderung als Schwerpunktsportart noch nicht erfüllen. Sie erhalten eine geringere finanzielle Förderung als Schwerpunktsportarten.

Der BVS Bayern fördert folgende Perspektivsportarten:

Perspektivsportarten	
Sommersport	Wintersport
Segeln	
Para Kanu	
Fußball CP	
Para Sportschießen	
Para Taekwondo	

Analysiert man die Entwicklung in den Schwerpunktsportarten im vergangenen Paralympischen Zyklus bis 2018, ist in den meisten Sportarten nach Einstellung der hauptamtlichen Landestrainer eine Zunahme von internationalen Erfolgen und Bundeskaderathleten zu erkennen. In diesem relativ kurzen Zeitraum konnten bereits neue Talente herangeführt werden, die teilweise schon internationale Erfolge erzielten. Ein Beispiel ist die blinde Biathletin Clara Klug (München), welche in der Weltelite angekommen ist (2x Bronze Paralympics und mehrfache Weltmeisterin). Auch Leander Kress ist als Nachwuchstalent zu erwähnen, welcher im Ski Alpin 2019 Bayerischer Meister wurde, als auch in seiner 1. Weltcup Teilnahme den 7. Platz erreichte.

1.4 Landesleistungsstützpunkte (LSP)

Aktuell hat der BVS Bayern zwei Paralympische Trainingsstützpunkte (PTS) und sieben Landesleistungsstützpunkte. Darüber hinaus existieren Kooperationen, u.a. mit dem Bayerischen Sportschützenbund e.V. (BSSB) oder dem Bayerischen Kanu-Verband e.V. (BKV), um seinen Athleten optimale Trainingsmöglichkeiten zu bieten. Ziel für die kommenden vier Jahre soll der Ausbau von weiteren Vereinbarungen mit den bayerischen Sportfachverbänden sein.

Paralympische Trainingsstützpunkte in Bayern (Stand April 2019)

Paralympische Trainingsstützpunkte	
Sportart	Standort
Rollstuhlbasketball	München
Para Schwimmen	Nürnberg

Landesleistungsstützpunkte (Stand April 2019)

Landesleistungsstützpunkte	
Sportart	Standort
Para Ski Alpin	Berchtesgaden
Para Kanu	Oberschleißheim

Para Radsport	München
Segeln	Prien am Chiemsee
Para Ski Nordisch	Kempten
Para Sportschießen	Garching-Hochbrück

Im Folgenden werden die Landesleistungszentren im Hinblick auf ihre Entwicklung in den vergangenen vier Jahren analysiert und ein Ausblick gegeben.

1.4.1 Landesleistungsstützpunkt Ski Alpin, Berchtesgaden

Vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2019 stand mit Eduard Reichhart ein erfahrener Trainer (A-Lizenz) und ehemaliger Bundestrainer des DSV-Damenteam als Landestrainer zur Verfügung. Seit dem 01.01.2020 ist neuer Landestrainer im Bereich Para Ski Alpin der mehrfache Paralympics Sieger Gerd Schönfelder.

Mit Blick auf die bayrischen Kaderathleten wurde in den vergangenen Jahren sehr gute Zuarbeit in Richtung Bundeskader geleistet. Bayerische Sportler haben zum Teil sehr erfolgreich an Internationalen Rennen und Meisterschaften teilgenommen und dabei Top-Platzierungen bei Welt- und Europacups sowie Internationalen Meisterschaften erreicht. Hervorzuheben sind dabei zwei Athletinnen, wovon eine die Europa-Cup-Gesamtwertung gewinnen konnte und die andere sich den 3. Platz in der Gesamtwertung sicherte, obwohl sie nicht alle Rennen fahren konnte.

Aktuell befinden sich im Bundeskader insgesamt zwei bayerische Athletinnen mit dem Status Paralympics Kader (PAK). Den Sprung in den Nachwuchskader 1 bzw. 2 des DBS hat jeweils ein weiterer Athlet geschafft. Durch die kontinuierliche Zuarbeit für den Bundeskader hat die eigene Nachwuchs- und Sichtungungsarbeit gelitten. Der Landeskader ist deutlich auf nur noch 3 Athleten abgeschmolzen und es konnten keine neuen Zugänge verzeichnet werden. Aus diesem Grund wurde mit Beginn des 2. Quartals 2019 eine neue Scoutingstelle, die sportartübergreifend tätig ist, geschaffen. Erste Sichtungsmaßnahmen für den kommenden Winter sind in Planung.

Der Landesleistungsstützpunkt wurde vom DBS als Paralympischer Trainingsstützpunkt (PTS) bis 12/2018 anerkannt. Eine Verlängerung der Anerkennung für die kommende 4-Jahres-Periode erfolgte von Seiten des DBS nicht. Da die gleiche Problematik auf den Radsport zutrifft, wurde ein erneuter Antrag auf Anerkennung als PTS direkt beim Bundesministerium des Innern eingereicht. Dieser Weg sorgte für weiteren Gesprächsstoff zwischen allen Beteiligten, um die Problematik final klären zu können.

Als besonders positiv kann die Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts zur Beschulung von Paralympischen Athleten der Sportart Para Ski Alpin an der Christophorusschule in Berchtesgaden mit den Verantwortlichen der CJD, dem OSP, DBS sowie BVS betrachtet werden. Mit Beginn des Schuljahres 18/19 wird erstmalig ein Parasportler des BVS Bayern an einer Eliteschule des Sports beschult.

1.4.2 Landesleistungsstützpunkt Ski Nordisch, München

Seit 01.01.2015 leitete Martin Härtl (B-Lizenz) hauptamtlich als Landestrainer (Teilzeit) den Landeskader Ski Nordisch/Biathlon. Zu der Zeit war er ebenfalls Begleitläufer der blinden Athletin Clara Klug. Durch seine hervorragende Aufbau- und Nachwuchsarbeit haben vier Athleten den Sprung vom Landes- in den Bundeskader geschafft. Aufgrund seiner Doppelfunktion konnte mit zunehmender Anzahl an Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Fokus nicht mehr ausschließlich auf dem Landeskader liegen, weshalb man in 2017 getrennte Wege ging. Martin Härtl konzentrierte sich von nun an zu 100% auf das hoffnungsvolle Nachwuchstalente und belohnte seine Läuferin Clara Klug und sich selbst für die harte Arbeit der vergangenen Jahre mit zahlreichen Podiumsplätzen sowie dem Gewinn des Biathlon Gesamtweltcup 2018/19. Ihre Teilnahme an den Paralympics 2022 ist fest eingeplant.

Nach einer zweijährigen Phase ohne Landestrainer leitet seit 01.04.2019 Melanie Müller (in Ausbildung zur B-Lizenz) hauptamtlich als Landestrainerin (Teilzeit) den Landeskader Para Ski Nordisch/Biathlon. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf dem kontinuierlichen Neuaufbau der Abteilung, u.a. durch die Generierung neuer Nachwuchstalente. Im Jahr 2020 gab es einen Wechsel der Trainerstelle. Seit Mai 2020 übernimmt Corina Kaltenbacher die Trainertätigkeit von Melanie Müller.

1.4.3 Landesleistungsstützpunkt Schwimmen, Nürnberg

Zum 1.4.2017 hat Christian Balaun die Aufgabe des Landestrainers Para Schwimmen im BVS übernommen. In diese Funktion bringt er seine Erfahrung aus einer eigenen aktiven Schwimmlaufbahn ein, die er von 1982 bis 1996 in seinem Verein in Nürnberg betrieb und in der er vielfache Erfolge auf bayerischer und nationaler Ebene erreichte. Die Ausbildung zum Trainer im Leistungssport und später auch im Breitensport startete der 46-jährige bereits in seiner Jugend und qualifizierte sich stetig innerhalb des Bayerischen Schwimmverband wie auch des BLSV weiter bis zum Übungsleiter B in der Prävention. Seit Mitte der 90-er Jahre ist er in der Abteilungsleitung seines Heimatvereins aktiv und baute mit seinem Team den Bereich Schwimmen auf heute ca. 400 Mitglieder und 20 Übungsleitern aus. Zu seinen Schwerpunkten im BVS zählen zunächst die leistungsorientierte Nachwuchsförderung sowie die Sichtung von Schwimmern in Bayern. Aktive, die in Sonderpädagogischen Förderzentren für Menschen mit Lern-, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung gefördert werden oder in Vereinen trainieren, sind mit ihren Trainern angesprochen.

Mit der Festanstellung des Landestrainers entwickelte sich der Kader in den vergangenen zwei Jahren hervorragend. Aktuell haben 16 Landeskaderathleten die Möglichkeit an 6-9 Maßnahmen im Jahr teilzunehmen. Drei Athleten gehören dem Perspektivkader des DBS an. Sowohl Josia Topf als auch Johannes Weinberg haben bei den Europameisterschaften 2018 eine Bronzemedaille erschwommen und kämpfen nun um einen Startplatz bei den Paralympics 2020. An ihrer Seite schwimmt die erfahrene Annke Conradi, die bereits mehrfach Goldmedaillen und zahlreiche Podestplätze bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie den Paralympischen Spielen gewinnen konnte.

Zukünftig soll das Angebot am Stützpunkt im 2015 eröffneten Schwimmzentrum „Langwasserbad“ im Süden Nürnbergs weiterhin Lehrgangsangebote und regelmäßige wöchentliche Trainingsmaßnahmen umfassen, die in Abstimmung mit den Heimtrainern die sportliche Entwicklung ergänzen. Hierfür kooperiert der BVS mit dem BSV vor Ort und auf Landesebene. Darüber hinaus bleibt das Ziel bestehen die Kontakte zur Eliteschule des Sports zu fördern und Kindern und Jugendlichen eine Beschulung an der Eliteschule des Sports zu ermöglichen.

Im Jahr 2020 wurde der Antrag auf ein Paralympisches Trainingszentrum beim DBS eingereicht und letztlich auch bewilligt.

1.4.4 Landesleistungsstützpunkt Kanu, Oberschleißheim

Nach Aufforderung durch das IPC wurden im Januar 2015 neue Klassifizierungsrichtlinien für Para Kanu durch den Weltkanuverband vorgestellt. Das neue Klassifizierungssystem bedeutete für einige unserer Athleten einen Wechsel der Startklasse. Unter anderem auch für Christian Mathes, der aufgrund der neuen Eingruppierung mit seiner Behinderung plötzlich keine Aussicht auf eine Qualifikation für Rio mehr hatte.

Die Einführung des neuen Klassifizierungssystems hat uns in der Nachwuchsarbeit ein Stück zurückgeworfen: erstens, da uns dadurch potentielle Leistungsträger, die seit 2012 kontinuierlich aufgebaut wurden, verloren gegangen sind. Zweitens, da für manche Nachwuchsathleten Unklarheit über die Eingruppierung herrschte und manche aus Frust darüber den Kanusport an den Nagel hängten. Mit den neuen Klassifizierungsrichtlinien gilt es nun, den eingeschlagenen Weg konstant fortzusetzen und neue Nachwuchstalente zu suchen und aufzubauen.

Trotz der schwierigen Umstände gelang es einer bayerischen Athletin, sich 2016 für die Weltmeisterschaft zu qualifizieren.

Aus den oben genannten Gründen musste die Stelle des Landestrainers aufgehoben werden. Derzeit finden regelmäßige Leistungslehrgänge in Oberschleißheim mit einer Honorartrainerin statt, um den Athleten weiterhin die bestmögliche Förderung zu ermöglichen. Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem BVS und dem Bayerischen Kanu Verband (BKV) bestärkt die Entscheidung die positive Entwicklung im Para Kanu weiter voranzutreiben.

1.4.5 Landesleistungsstützpunkt Radsport, München

Seit 2013 ist Michael Teuber (A-Lizenz) hauptamtlicher Landestrainer Radsport im BVS Bayern. Radsport ist in den vergangenen Jahren neben Ski Alpin weiterhin eine der erfolgreichsten Sportarten im BVS,

gemessen an Einzelmedaillen bei Saisonhöhepunkten. Denise Schindler und Michael Teuber holten bei jeder Weltmeisterschaft seit 2013 mindestens einen Podestplatz. Trotz der Abgänge von Denise Schindler und Kerstin Brachtendorf befinden sich derzeit acht bayerische Athleten (4 PAK und 4 PK) im Bundeskader. Bei den Paralympics 2016 gingen vier Athleten aus Bayern an den Start: Denise Schindler, Michael Teuber, Erich Winkler und Max Weber holten zusammen insgesamt vier Medaillen (1x Gold, 2x Silber und 1x Bronze). Für die Spiele in Tokyo 2020 laufen derzeit die Vorbereitungen sowie der Kampf um die Startplätze. Voraussichtlich werden wieder einige bayrische Athleten für Deutschland an den Start gehen. Erfreulich ist auch die Nachwuchsarbeit: aus dem Landeskader konnten sich neben den etablierten Fahrern bereits weitere Athleten für einzelne Einsätze bei der Nationalmannschaft empfehlen. Darüber hinaus wurde ein neuer Athlet in den Landeskader aufgenommen. Die Anerkennung als PTS war bis 12/2018 gültig und wurde vom DBS nicht verlängert. Analog zum Para Ski Alpin folgen an dieser Stelle weitere Gespräche.

1.4.6 Landesleistungsstützpunkt Rollstuhlbasketball, München

Seit 01.01.2015 wurden die Rollstuhlbasketball-Landeskader von Thorsten Schmid (B-Lizenz) trainiert. Zusätzlich ist seit 01.01.2019 mit Birgit Meitner eine Assistentztrainerin an seiner Seite. Mit ihrer Unterstützung soll das vom Landestrainer erarbeitete „Konzept zur Talentförderung und Nachwuchsförderung im Rollstuhlbasketball in Bayern“ gemeinsam umgesetzt werden. Eine Neuerung im Trainerteam gab zum 01.10.2019. Ab diesem Zeitpunkt übernahm Sebastian Gillsch den Landeskader Rollstuhlbasketball.

Der Stützpunkt wird vom DBS als Paralympischer Trainingsstützpunkt bis 12/2024 anerkannt. Bis Ende 2020 beinhaltete die Anerkennung des PTS eine mischfinanzierte Trainerstelle, die anteilig durch den DBS getragen wird. Ab 2021 fällt diese Finanzierung der PTS für Mannschaftssportarten grundsätzlich weg, was den Verband wiederum sowohl vor finanzielle als auch sportliche und strukturelle Herausforderungen stellt. Es befinden sich aktuell 4 bayerische Athleten im Bundeskader, darunter drei Nationalspielerinnen (2x PAK und 1x PK) sowie ein Athlet im Nachwuchskader (NK1). Analog zur bundesweiten Struktur werden am Landesstützpunkt zwei Kader trainiert: der J-Kader mit Spielern unter 27 Jahren (17 Spieler) sowie der Landeskader der Damen (8 Spielerinnen). In den beiden zurückliegenden Jahren gab es einen großen Umbruch innerhalb des Kaders. Es schieden aus Altersgründen mehrere Spielerinnen und Spieler aus dem Kader aus. Dies bedeutete einen Neuaufbau in Bayern. Der Altersdurchschnitt des Teams ist deutlich gesunken und neue Talente bekamen die Chance beim Top4-Turnier und dem Juniorenländerpokal teilzunehmen. Die vor dem Hintergrund erzielten Ergebnisse waren dennoch zufriedenstellend und weisen in eine positive Zukunft. Die Bayrische Damenmannschaft war mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft in den letzten beiden Jahren besonders erfolgreich. Das Ergebnis von regelmäßigen Stützpunkttrainings gemeinsam mit unseren Partnernvereinen, dem RBB München und USC München. Außerdem steht einmal im Monat für zwei Stunden die Halle für alle Athleten offen. Zu den Einheiten kommen über die Jahre hinweg etwa 25 Sportler, darunter auch einige neue Talente. Neben der Suche und Förderung von Nachwuchstalente bleibt das Ziel bestehen, Rollstuhlbasketball in das Programm Eliteschule des Sports zu integrieren.

1.4.7 Landesleistungsstützpunkt Segeln, Prien am Chiemsee

Da das IPC Segeln aus dem Paralympischen Programm für 2020 gestrichen hat, wird Segeln in Bayern nicht mehr als Schwerpunktsport gefördert und es fiel die Stelle des Bayerischen Landestrainers, Christian Bittner, weg. Nach dem die Wiederaufnahme durch das IPC für die Paralympics 2024 ebenfalls scheiterte, liegt nun die Hoffnung im Segeln auf den Paralympischen Spielen 2028 in Los Angeles. Aufgrund dessen wird der Landesleistungsstützpunkt Prien am Chiemsee in den kommenden Jahren weiterhin unterstützt. Ziel ist es, dass weiterhin Segler über den DBS zu internationalen Wettkämpfen entsandt werden, jedoch zeigt das jüngste Beispiel auf, dass sich der DBS dafür momentan nicht zuständig fühlt. Deshalb wurden bayerische Segler zur WM 2019 nach Spanien durch die Nominierung des Deutschen Segel Verbandes und mit Unterstützung des BVS Bayern geschickt. In Zukunft wäre es wünschenswert, wenn diese Aufgabe der DBS wieder übernimmt.

Bis zur Entscheidung des IPC für die Paralympischen Spiele 2028 sollen im BVS weiterhin jährlich Bayerische Meisterschaften sowie Leistungslehrgänge gefördert werden, um die bayerischen Segler für Europa- und Weltmeisterschaften und eventuell die Paralympics 2028 vorbereiten zu können.

Da Segeln eine taktisch und technisch sehr anspruchsvolle Sportart ist und die Konkurrenz in Deutschland sehr groß ist, sind kurzfristige internationale Erfolge nicht das primäre Ziel. Vielmehr liegt der Fokus darauf in der Bootsklasse 2.4mR Erfahrungen auf dem offenen Meer, mit höheren Windstärken sowie Segelerfahrungen bei internationalen Wettkämpfen zu sammeln. Umso erfreulicher ist, dass die bayerischen Athleten bereits Podestplatzierungen bei internationalen Wettkämpfen erreichen konnten.

1.4.8 Landesleistungsstützpunkt Sportschießen, Garching

In der Sportart Sportschießen ist vorrangig die positive Entwicklung des bayerischen Kaders zu erwähnen. Nach aktuellem Stand befinden sich derzeit 23 Athleten im bayerischen Kader, wovon 1 Athlet Bundeskaderstatus erreicht hat. Bernhard Fendt sicherte dem deutschen Team für die Paralympischen Spiele beim Weltcup Start 2019 den 3. Quotenplatz. Im Jahr 2018 wurden 10 Lehrgänge des bayerischen Kaders durchgeführt und bereits im 1. Halbjahr 2019 wurden 8 erfolgreiche Lehrgänge absolviert.

Ein wichtiger Schritt zur besseren Förderung der bayerischen Athleten war Ende 2018 die Unterzeichnung der Ergänzung des bestehenden Kooperationsvertrages zwischen dem BVS Bayern und dem Bayerischen Sportschützenbund e.V. (BSSB). Der BSSB unterstützt dadurch das Vorhaben des BVS, in Bayern einen offiziellen Landesstützpunkt zu etablieren.

1.4.8 Landesleistungsstützpunkt Para Leichtathletik, München

Ab dem 1.10.2020 hat Carlos Avila de Borba die Funktion des Landestrainers in der Para Leichtathletik in Bayern übernommen. Nachdem in Bayern einige Zeit ein Stillstand in der Nachwuchsarbeit im Bereich Leichtathletik herrschte, ist nun die Hauptaufgabe einen Landeskader aufzubauen und junge Talente in den Vereinen zu sichten. Erste Erfolge zeigten sich bereits in Prien am Chiemsee sowie in Augsburg, wo zwei vielversprechende Athletinnen in Bayern trainieren. In den kommenden Monaten sind neben Sichtungungslehrgängen auch schon die ersten Kadermaßnahmen sowie eine Bayerische Meisterschaft geplant.

1.5 Trainer und Assistenzen

Wie im Leistungssportkonzept 2016-2020 geplant, wurde zum 01.04.2017 Christian Balaun (in Ausbildung zur B-Lizenz) als hauptamtlicher Trainer in Teilzeit in der Schwerpunktsportart Para Schwimmen neu eingestellt. Für die Sparte Para Ski Nordisch ist seit 01.04.2019 Melanie Müller (in Ausbildung zur B-Lizenz) als Landestrainerin im Einsatz. Zum 01.05.2020 übernahm Corina Kaltenbacher den Job als Landestrainerin Para Ski Nordisch. Mit Jahresbeginn 2020 wurde sich ein Trainerwechsel beim Para Ski Alpin vollzogen. Der Nachfolger für den erfahrenen Trainer Eduard Reichhart ist Gerd Schönfelder. Auch konnten Assistenztrainerstellen in den Sportarten Para Radsport und Rollstuhlbasketball geschaffen werden. Ebenfalls erfreulich ist die Neuanstellung eines sportartübergreifenden Nachwuchssichtungstrainers.

Derzeit beschäftigt der BVS Bayern insgesamt 6 hauptamtliche Trainer (Teilzeit) und 3 Assistenztrainer auf Minijobbasis. Hinzu kommen weitere Honorartrainer in den insgesamt 22 Paralympischen Sportarten.

Hauptamtliche Landestrainer (Stand 2021)

Hauptamtliche Landestrainer	
Sportart	Trainer
Rollstuhlbasketball	Sebastian Gillsch
Para Ski Alpin	Gerd Schönfelder
Para Ski Nordisch	Corina Kaltenbacher
Para Schwimmen	Christian Balaun
Para Radsport	Michael Teuber
Para Leichtathletik	Carlos Avila de Borba

Assistenztrainer (Stand 2021)

Assistenztrainer	
Sportart	Assistenztrainer
Rollstuhlbasketball	Birgit Meitner
Para Radsport	Franz Zissler
Sportartübergreifende Nachwuchssichtung	Nadine Seidl

Durch die Einstellung der hauptamtlichen Trainer haben sich die erhofften positiven Effekte gezeigt:

- Planungssicherheit bei der Durchführung von Maßnahmen: konstante Durchführung von Leistungslehrgängen und Stützpunkttrainings;
- Erhöhung der Trainingseinheiten
- Professionelle Betreuung der Kaderathleten: Erstellung von Trainingsplänen, Betreuung beim Thema Klassifizierung und Dopingprävention
- Bessere Vernetzung mit DBS (Bundestrainer, Landesverbände DBS) sowie den Sportfachverbänden im BLSV
- Verbesserte Talentsichtung: Anzahl junger Talente in den Landeskadern steigend

Außerdem konnte die im Konzept 2012-2016 geforderte Position der Stützpunkt Koordinatorin umgesetzt werden. Seit 2013 wurde diese mit 40% durch das StMI gefördert, für den paralympischen Zyklus von 2016-2020 wird sie mit 85% im Bereich der übergeordneten Trainertätigkeit gefördert.

Die Stützpunkt Koordinatorin ist weiterhin unerlässlich für die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes: sie koordiniert die Vorgänge an allen bayerischen Stützpunkten und ist Ansprechpartner für die Landestrainer, Bundestrainer, den DBS, das StMI, die OSPs, sowie vor allem für die Kooperationspartner im BLSV.

Aufgrund des hohen Umfangs der Tätigkeiten ist die Besetzung der Koordinatorenstelle mit einer Person nicht ausreichend. Aus diesem Grund wurde eine weitere Stelle geschaffen, die mit 30h pro Woche seit Sommer 2018 besetzt ist. Seit 2020 ist nun auch die zweite Koordinatorenstelle mit 40h pro Woche beschäftigt um den anfallenden Tätigkeiten gerecht zu werden.

1.6 Kooperationen mit Fachverbänden des BLSV

Aktuell bestehen im Leistungssport Kooperationen mit neun Fachverbänden des BLSV: BSV Schwimmen (1993), BTV Turnen (2001), BFV Fussball (2001), BRV Reiten (2001), BRV Rudern (2008), BSV Segeln (2009), BKB Karate (2009), BKV Kanu (2011/ 2019), BSSB Sportschießen (2014/ 2018), BTV Tischtennis (2019/ und BGV Golf (2020).

Im Leistungssportkonzept 2016-2020 wurde das Ziel ausgegeben, bis 2020 in allen Schwerpunktsportarten Kooperationen mit den Fachverbänden des BLSV zu schließen. Im Segeln und Kanu bestanden bereits

Kooperationen, in 2014 schlossen wir die Kooperation im Schießsport (Bogen- und Sportschießen) mit dem Bayerischen Sportschützenbund (BSSB) und dem Oberpfälzer Schützenbund (OSB). Die Kooperation mit dem BSSB wurde 2018 mit dem Punkt den BVS Bayern bei der Etablierung eines offiziellen Landesleistungsstützpunktes zu unterstützen, ergänzt. Auch im Kanu gab es 2019 eine Erneuerung des in 2011 geschlossenen Vertrages mit dem Bayerischen Kanu Verband.

Mit dem Bayerischen Skiverband, dem Bayerischen Radsportverband sowie dem Bayerischen Basketballverband arbeiten wir bereits in Teilbereichen zusammen, es besteht aber noch keine feste Kooperationsvereinbarung zwischen den Verbänden. Dies bleibt Ziel bis 2024. Des Weiteren sind Gespräche zwischen dem BVS Bayern dem Bayerischen Schwimmverband in naher Zukunft geplant, um den bestehenden Kooperationsvertrag zu aktualisieren.

Konkretere Gespräche fanden bereits im Radsport statt. Durch den Bau des Velodroms in Nürnberg ist das Interesse an einer Kooperation seitens des BVS Bayern sehr hoch um Teil dieses Landesleistungszentrum zu werden und so mit dem Bayerischen Radsportverband eng zusammen zu arbeiten. Auch im Bereich Tischtennis ist eine positive Entwicklung zwischen dem BVS Bayern und dem Bayerischen Tischtennis Verband (BTTV) erkennbar. Durch das vom BTTV für 2020 geplante Tischtennis Zentrum in München öffnet sich für den BVS eine Tür um Tischtennis auch im Para Bereich in Bayern weiter nach vorne zu bringen. Vorrangiges Ziel für die Sportart Tischtennis ist es intern die Strukturen und Ziele festzulegen, um dann die bereits stattgefundenen Gespräche mit dem BTTV zu konkretisieren, zu intensivieren und letztlich zu kooperieren.

Darüber hinaus fanden sehr gute Kooperationsgespräche mit dem Bayerischen Reit- und Fahrverband (BRFV) statt. Erste Entwürfe für eine Kooperationsvereinbarung wurden erstellt und sollen final in 2020 unterschrieben werden.

Im Sportbetrieb finden die Kooperationen in unterschiedlicher Hinsicht statt:

Im Kanusport wurden für die Übungsleiter des BKV seit 2013 nicht-lizenzierte Fortbildungslehrgänge „Paracanoeing“ durch den BVS angeboten und durchgeführt. Insbesondere die oben genannte Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung hinsichtlich der Nutzung des Stützpunktes ist an dieser Stelle nochmals zu erwähnen.

Die Kooperationen mit dem Bayerischen Karate Bund (BKB) und dem Bayerischen Reit- und Fahrverband (BRFV) sind bislang dahingehend gestaltet, dass die Fachverbände eigenständig Bayerische Meisterschaften für Menschen mit Handicap organisieren und dafür einen Zuschuss durch den BVS erhalten. Bayerische Meisterschaften sind für Sportler mit Handicap meist das einzige Wettkampfangebot auf Landesebene und daher ein wichtiger Ort der Talentsichtung im Behindertensport.

Der Bayerische Sportschützenbund (BSSB) integriert den Behindertensport in die Wettkämpfe der Nicht-Behinderten, ohne Zuschuss durch den BVS. Der BVS Bayern stellt Honorartrainer für die Leistungslehrgänge der bayerischen Kaderschützen. Somit wurde die Kooperation dahingehend ergänzt, dass ab dem 01.01.2019 Garching-Hochbrück als Leistungsstützpunkt gilt.

Herausforderungen durch Kooperationen mit Fachverbänden auf Bundes- und Landesebene

In den vergangenen Jahren ist der BVS zunehmend mit Problemen konfrontiert, die sich aus einigen vom DBS geschlossenen Kooperationsvereinbarungen mit den Spitzenverbänden ergeben. Bei diesen Kooperationen geht im Zuge der Inklusion die Zuständigkeit für die Sportart auf Bundesebene (u.a. Organisation von Meisterschaften, Leistungslehrgängen, Trainer, Klassifizierung) weitestgehend über zum Spitzenverband, dem Deutschen Behindertensportverband obliegt nur noch die Nominierung zu internationalen Wettkämpfen. Ein konkretes Beispiel ist die Sportart Para-Curling. Seit Pyeonchang ist die Sportart Paralympisch, allerdings durch die Kooperation des DBS mit dem deutschen Curling Verband ist der BVS hieran nicht beteiligt.

1.7 ID-Sport

In der vergangenen Förderperiode förderte der BVS im ID-Bereich (Sportler mit intellektueller Beeinträchtigung) die Lehrgänge seiner Landesauswahl Fußball ID sowie Tischtennis ID. Beim Tischtennis ID fand jährlich eine Bayerische Meisterschaft statt und es wurden bayerische Sportler zur Deutschen Meisterschaft entsendet. Hierbei stach vor allem Florian Hartig heraus. Der 23 Jährige konnte nach 2016 auch 2018 seinen nächsten Sieg bei der deutschen Meisterschaft feiern. Bemerkenswert war vor allem, dass er während des gesamten Turniers nicht einen einzigen Satz verloren hat.

Es wird viel Wert darauf gelegt, dass alle Leistungsstützpunkte auch für ID-Sportler zugänglich sind, lediglich individuelle Erfordernisse werden im Einzelfall geklärt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir uns als Dachverband für den kompletten Behindertensport sehen, darin eingeschlossen ist körper-, sinnes- sowie geistig behinderte Menschen.

1.8 Nachwuchsförderung und Talentsichtung

Die Heranführung von jungen und verunfallten oder erkrankten Menschen mit Behinderung an den Breitensport in den Vereinen, Bezirken und der Jugend des BVS sowie die anschließend weiterführende Förderung und Sichtung bis zum leistungsorientierten Sport ist eine der Hauptaufgaben des BVS Bayern als Landesverband im DBS.

Um dieser Aufgabe nachzukommen, führte der BVS in der vergangenen Förderperiode unter anderem folgende Maßnahmen durch:

Die Bayerische Behinderten-Sportjugend (BBSJ) sowie die Abteilungen des BVS boten regelmäßige Breitensport- und Talentsichtungsmaßnahmen an. Aussichtsreiche Nachwuchssportler aus Bayern wurden zu internationalen Jugendmaßnahmen entsendet. Beim Paralympischen Jugendlager 2016 in Rio war Bayern mit vier Nachwuchstalenten vertreten.

Ebenfalls mit dem Ziel, Jugendliche mit Handicap an bayerischen Schulen zu erreichen und für den Sport zu begeistern, bot der BVS Bayern seit 2012 zusammen mit der Landesstelle für den Schulsport (Laspo) jährlich eine Fortbildung „Führerschein Inklusion“ für Sportlehrer an. Ziel der Fortbildung ist es, Sportlehrer für den Behindertensport zu sensibilisieren und methodisch auszurüsten, damit sie ihre Schüler mit Handicap aktiv in den Schulsport einbinden können. Auf diese Weise soll durch die aktive Teilnahme am Schulsport auch Kindern und Jugendlichen mit Handicap eine Brücke zum außerschulischen Vereinssport aufgebaut werden. Ziel ist es diesen „Führerschein“ bis 2024 neu zu überarbeiten und ihn somit den Lehrkräften wieder zur Verfügung zu stellen.

2014 und 2015 führte der BVS Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Kultusministerium und der Deutschen Behindertensportjugend bereits zwei Mal den „TalentTag im Behindertensport“ auf dem Olympiagelände in Oberschleißheim durch. Eine Schulsportveranstaltung mit dem Ziel, bayerische Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung auf den Behindertensport aufmerksam zu machen und sie zugleich zum Reinschnuppern in verschiedene Sportarten zu animieren. Die Teilnehmerzahl 2015 konnte im Vergleich zu 2014 fast verdoppelt werden (22) und es konnten wieder neue Regelschulen angesprochen werden, die vereinzelt Kinder mit Handicap beschulen. Beim „TalentTag“ 2016 wurden neben den in den Jahren zuvor bereits vorgestellten Sportarten auch 2 neue Sportarten ins Programm genommen. Hier konnten sich die Kinder und Jugendlichen zusätzlich einen Einblick in den Sportarten Rollstuhltennis sowie Leichtathletik verschaffen. 2017 wurde der Fokus der Sportarten nochmals neu gelegt. Es wurden den Kindern und Jugendlichen 7 Sportarten zur Wahl gestellt, woraus sie 2 aussuchen sollten. Neben Bogenschießen und Ski Nordisch standen diesmal Rollstuhlbasketball, Klettern, Schwimmen, Radsport sowie Fußball CP auf dem Programm. Vor allem die hohe Teilnehmerzahl von 46 zeigte den positiven Erfolg dieses Tages auf.

Die Veranstaltung erwies sich erneut als erfolgreiche Talentsichtung für den BVS: Bislang schaffte in Folge des „TalentTages“ ein Sportler den Sprung in den Landeskader Schwimmen, zwei weitere Sportler wurden zur Sichtung im Rollstuhlbasketball eingeladen.

Das oberste Ziel ist es den „TalentTag“ in den kommenden Jahren als festen Bestandteil der Talentsichtung zu etablieren.

1.9 Neue Sportarten und Wettkampfklassen

Bei den Paralympics 2014 in Sotschi wurde Para-Snowboard neu in das Programm aufgenommen. Der Deutsche Behindertensportverband entsendete kurzfristig einen deutschen Snowboarder, einen Athleten aus Bayern. Da die Startklasse im Para-Snowboard offen gestaltet ist, d.h. Athleten mit verschiedenen Graden der Behinderung gemeinsam in einer Startklasse starten, hatte Stefan Lösler als beidseitig Unterschenkelamputierter in einer Klasse mit einseitig Unterschenkelamputierten keine Chance auf eine Medaillenplatzierung. Von Seiten des DBS wird aktuell versucht, Snowboard Germany als Kooperationspartner für die Betreuung von Para-Snowboard zu gewinnen. Der BVS wird die Förderung von Para-Snowboard auf Landesebene erst dann aktiv mitgestalten, sobald es auf Bundesebene eine klare Positionierung dazu gibt. Bis dahin können Individuallösungen für interessierte Para-Snowboarder in Bayern gefunden werden. Snowboarder können z.B. in die Ski Alpin Lehrgänge integriert werden und dort von einem Snowboard-Honorartrainer betreut werden.

Para-Bobsport ist bei den Paralympics 2022 in das Wettkampfprogramm aufgenommen. Der Bob-Weltverband FIBT arbeitet aktuell an einem entsprechenden Klassifizierungssystem. Jedoch steht der DBS in Verhandlungen mit dem Deutschen Bob- und Schlittenverband allerdings ohne Beteiligung des BVS Bayern. Da wir im Bobsport in Bayern aus dem olympischen Sport ideale Strukturen und mit der Bahn am Königssee ideale Infrastrukturen mitbringen, sollte in Zukunft ein Austausch zur Entwicklung im Para-Bobsport mit dem DBS nicht ausgeschlossen sein.

Bei den Sommer-Paralympics tauchen in Rio 2016 erstmals die Sportarten Parakanu und Triathlon auf. Für Tokio 2020 wurden die beiden Sportarten Badminton und Taekwondo neu ins paralympische Programm aufgenommen, dafür fielen Segeln und Fußball 7 a side (mit Cerebralparese) aus dem Programm. Somit finden Wettkämpfe in 22 Sportarten statt. Der derzeit einzige deutsche Starter im internationalen Para-Taekwondo und Weltmeister von 2013, Hasim Celik (Nürnberg), konnte Ende 2015 als Abteilungsleiter Para-Taekwondo im BVS Bayern gewonnen werden. Er gewann 2019 die Bronze Medaille bei der WM in der Türkei und machte so einen großen Schritt in Richtung paralympische Spiele 2020.

Für die paralympischen Spiele 2024 in Paris traf das IPC bereits die Entscheidung ein unverändertes Programm mit 22 Sportarten durchzuführen.

Beim BVS Bayern wurden vier neue Abteilungen gegründet. Zum einen Badminton und zum anderen Fußball CP. Für Badminton steht eine neue Abteilungsleiterin zur Verfügung, die nun stets bemüht ist, Badminton in Bayern zu etablieren und Talente herauszukristallisieren und zu fördern. Im Fußball CP nahm Conny-Frank Fritsch im Januar 2017 neben dem Posten der Abteilungsleitung auch den Posten des Landestrainers ein. Da er auch Bundestrainer der deutschen Fußball CP Nationalmannschaft ist, wurde mit ihm ein hochqualifizierter Trainer gewonnen. Nach aktuellem Stand spielen 5 der bayrischen Athleten in der deutschen Nationalmannschaft mit. Auch die Abteilung Blindenbaseball fand 2018 ihren Beginn als neue Abteilung beim BVS. In dieser Sportart liegt der Fokus vorrangig darauf den Bekanntheitsgrad in Bayern zu erhöhen und interessierten Sportlern durch Workshops die ersten Einblicke zu ermöglichen. Des Weiteren wurde im Bereich Leichtathletik die Disziplin Racercycling hinzugefügt. Dabei gilt das gleiche wie im Blindenbaseball. Die Bekanntheit soll gestärkt werden, um sie so als festen Bestandteil zu etablieren. Eine weitere neugegründete Abteilung ist das Rollstuhlfechten. Hier stehen dem BVS Bayern neben einem motivierten Abteilungsleiter auch bereits erfolgreiche und engagierte Sportler zur Seite. Da die Sportart im Programm der Paralympischen Spiele ist, ist das Ziel auch hier Nachwuchs zu generieren und den Bekanntheitsgrad zu steigern.

1.10 Individualförderung

Ein erwähnenswerter Punkt im Leistungssport bezieht sich auf den Beschluss des BVS Bayern 10% des Bilanzüberschusses als Individualförderung zu nutzen.

Damit die Individualförderung für das Team Pyeongchang stattfinden kann, laufen derzeit Bemühungen um Sponsoren zu akquirieren.

Bayerische Sportstiftung

In der Bayerischen Sportstiftung werden von insgesamt 25 Nachwuchssportlern derzeit zwei Paralympische Nachwuchssportler unterstützt. In der Förderphase 07/18 – 06/16 bekommt zum einen Johannes Weinberg (Schwimmen) diese Unterstützung. Die zweite Athletin ist Anna Maria Rieder, welche seit 07/16 durch die Bayerische Sportstiftung gefördert wird. Für die kommende Förderphase 2019/20 wurden 6 Anträge von Athleten Paralympischer Sportarten eingereicht.

2. Maßnahmen im Leistungssport bis 2024

Wie die Analysen in Punkt 1 gezeigt haben, hat sich das internationale Leistungsniveau im Paralympischen Sport in den vergangenen Jahren enorm gesteigert. In der Folge müssen Sportler mit Handicap schon in jungen Jahren einen immer größer werdenden Trainingsaufwand leisten, um in der internationalen Spitze mithalten zu können. Die Verbesserung der Förderung des Nachwuchsleistungssports ist daher eine zentrale Aufgabe in Bayern.

Bei der Umsetzung dieser Aufgabenstellung sind aus Sicht des BVS Bayern folgende Punkte besonders wichtig:

- Sensibilisierung und Ausbildung der Lehrer für den Behindertensport schon ab der Grundschule
- Zusammenarbeit und Verzahnung mit den olympischen Leistungssportstrukturen (BLSV, Sportfachverbände, OSP)
- Nutzung bestehender Ressourcen aus dem olympischen Leistungssport (Sportvereine, Eliteschulen, Stützpunkte, Förderprogramme)
- Schaffung zentraler Strukturen und Bündelung von Athleten
- Betreuung durch hauptamtliche Trainer
- Koordination der Landesstützpunkte, Trainer und paralympischen Sportabteilungen
- Zusammenarbeit mit Gesundheitseinrichtungen, wie z.B. Kliniken und Physiotherapien

Inklusion

Der Deutsche Behindertensportverband hat sich zur Inklusion im Spitzensport bekannt und bereits einige Maßnahmen in diese Richtung unternommen, wie z.B. durch Kooperationen mit den Spitzenverbänden und den Olympiastützpunkten.

Auf Landesebene beginnt das Thema Inklusion nicht erst bei gemeinsamen Stützpunkttrainings, sondern viel früher:

- Es muss schon ab der Schule ein Bewusstsein für den Behindertensport geschaffen werden, da hier der Erstkontakt zu Kindern mit Handicap hergestellt werden kann (häufig 1. Stufe der Talentrekultierung). Kinder mit Handicap, die aufgrund ihrer Behinderung für den paralympischen Sport geeignet sind, besuchen immer häufiger Regelschulen und nicht mehr Förderzentren. Eine gezielte Ansprache und Sichtung ist daher schwieriger geworden, da sich die Kinder vereinzelt an Regelschulen befinden und wir nicht wissen, welche Schulen sie besuchen. Im Sport haben sie einen besonderen Förderbedarf.

Sportlehrer müssen daher ausgebildet sein, um Schüler mit Behinderung in den Sportunterricht zu integrieren und ihnen den Spaß am Sport zu vermitteln (sie nicht am Feldrand bei der Sportstunde zusehen zu lassen), Talente zu erkennen und sie in die entsprechenden Sportfördersysteme (Sportverein, JTFO/JTFP, Talentsuchmaßnahmen der Verbände) zu senden.

- Da das Angebot an Behindertensportvereinen begrenzt ist und sich häufig keine wohnortnahen Trainingsmöglichkeiten anbieten, ist die Inklusion im wohnortnahen Regelsportverein notwendig. Hier muss das regelmäßige Training mit ausgebildeten Übungsleitern und Trainern stattfinden. Talente müssen im Sportfördersystem eine weitere Stufe nach oben gesendet werden (Sichtungsveranstaltungen, Teilnahme an Wettbewerben).
- Erst nach der erfolgreichen Teilnahme an Wettkämpfen, Sichtungsveranstaltungen, Kaderlehrgängen kommen bei besonders talentierten paralympischen Nachwuchssportlern Strukturen wie die Eliteschulen des Sports in Frage. Hierauf wird näher in Punkt 2.3 eingegangen.

2.1 Besonderheiten im Behindertensport

Bei der Talentsuche, Ausbildung und Förderung von Nachwuchsleistungssportlern mit Handicap spielen folgende Faktoren eine Rolle, die größtenteils von den Herausforderungen im Nicht-Behindertensport abweichen und die es zu berücksichtigen gilt:

Die Anzahl von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen mit Handicap ist wesentlich geringer, als die Anzahl von Menschen ohne Handicap. D.h. der Talentpool im Behindertensport ist wesentlich begrenzter und Talente müssen gezielt gesucht werden.²

Aufgrund der geringen Anzahl an Athleten und der Heterogenität im Behindertensport (Abhängigkeit von Art und Grad der Behinderung, physische Voraussetzungen, Alter, persönliche Neigungen), kann man, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht von einer größeren Akkumulation von Athleten in einer Sportart, schon gar nicht in einer Behinderungsgruppe sprechen. Daher ist es schwierig, Trainingsgruppen nur mit Handicap-Sportlern zu bilden. Es ist für die paralympischen Talente deshalb wichtig, dass sie im Vereinstraining weitestgehend in den normalen Sportbetrieb eingegliedert werden. An den Stützpunkten soll dies in sinnvollen Fällen in Absprache mit den Spitzenfachverbänden erfolgen. Dies ist natürlich nicht in allen Sportarten möglich (z.B. Rollstuhlbasketball) und auch nicht für alle Behinderungsarten gleichermaßen einfach zu handhaben. Hier gilt es, im Einzelfall zu entscheiden.

Im Leistungssport für Menschen mit Behinderungen spielen Klassifizierungen eine große Rolle, da hier die Unterschiede bei den körperlichen und geistigen Voraussetzungen zur Ausübung einer Sportart besonders individuell und vielfältig sind. Um eine Vergleichbarkeit der Leistungen herzustellen und ein größtmögliches Teilnehmerfeld zu generieren, wurde ein umfangreiches Klassifizierungssystem entwickelt. Zu viele Klassen wiederum beeinträchtigen die Attraktivität des Sports der Menschen mit Behinderungen weil zu wenige Sportlerinnen und Sportler in einem Wettbewerb gegeneinander antreten. Damit die Attraktivität des Sports auch für die Zuschauenden erhalten bleibt, gilt es, einen Kompromiss zu finden zwischen einer größtmöglichen Differenzierung bei den Teilnehmenden einerseits und der Übersichtlichkeit der Wettkämpfe andererseits. Verbesserungsmöglichkeiten im Klassifizierungssystem werden daher ständig diskutiert.

Nur bestimmte Behinderungsarten führen zu einer paralympischen Klassifizierung, d.h. Einordnung in eine Paralympische Startklasse, und ermöglichen einen Start bei internationalen Meisterschaften und Paralympischen Spielen. Dem „Klassifizierungssystem der paralympischen Sportarten“³ des Bundesinstitutes für Sportwissenschaften sind die Startklassen für die paralympischen Sportarten zu entnehmen. Nahezu jede Sportart hat eine unterschiedliche Aufteilung in Startklassen (außer Ski Alpin und

² Die Statistik der schwerbehinderten Menschen mit einer Körper- oder Sehbehinderung weist in der für den Leistungssport relevanten Altersgruppe von 15 bis 35 Jahren lediglich 50.000 Personen mit einem Grad der Behinderung von ≥ 50 aus. (Deutscher Behindertensportverband. Strukturplan Spitzensport 2011)

³ Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Das Klassifizierungssystem der paralympischen Sportarten. Bonn 2014

Ski Nordisch / Biathlon, hier sind die Startklassen dieselben). Leichtathletik und Schwimmen sind besonders „behinderungsfreundliche“ Sportarten: sie haben die meisten Startklassen, d.h. sind offen für viele verschiedene Behinderungsarten und haben daher auch die meisten Medaillenentscheidungen bei Paralympischen Spielen.

Für unsere Talentsuche hat es zur Folge, dass wir uns auf die Nachwuchssportler mit Paralympisch klassifizierbaren Behinderungen konzentrieren müssen und diese eventuell für eine Sportart begeistern müssen, in denen sie bei Paralympics starten können.

Behinderungsarten und paralympische Startklassen	
Behinderung	Anzahl der Klassen
Sehschädigung / Blindheit	3
Körperbehinderung, stehend	7
Rollstuhlfahrer	4 "Track" 8 "Field"
Spastische Lähmungen	7
Geistige Behinderung	1

Daneben gilt es dem Begriff „Nachwuchs“ und dem durchschnittlichen Alter von Spitzensportlern mit einer Behinderung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Athlet mit Behinderung ist im statistischen Mittel älter als im Sport der Nichtbehinderten. Hierfür gibt es mehrere Gründe. Viele Athleten finden - im Gegensatz zu den angeborenen Behinderungen - erst nach einem traumatischen Ereignis Zugang zum Sport, andere erst nach Eintritt einer degenerativen Erkrankung. Beide Situationen stellen zunächst einen erheblichen Einschnitt in das Leben der Betroffenen dar. Die Bewältigung des Alltags, die Konzentration auf die schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung stehen dann zunächst im Vordergrund, sportliche Aktivitäten treten demgegenüber in den Hintergrund. Erst im Zuge einer Öffnung gegenüber neuen Herausforderungen mag dann auch der Sport wieder zunehmend in das Blickfeld rücken.⁴

Für uns hat dies zur Folge, dass neben den Förderstrukturen für den Nachwuchs, wie den Eliteschulen des Sports, auch die Förderstrukturen für Paralympioniken im höheren Alter von großer Bedeutung sind, wie die Sportförderung der Behörden (Zoll, Polizei, Bundeswehr).

Einen weiteren nicht zu vernachlässigenden Aspekt stellt die eingeschränkte Mobilität dar. Darunter ist weniger die häusliche und lokale Bewegungseinschränkung aufgrund der Behinderung zu verstehen, sondern vielmehr die Bindung an das persönliche Umfeld und die eigene Familie, die einem Ortswechsel entgegenstehen. Der individuellen Gestaltung des Trainingsumfeldes muss deshalb vielfach Vorrang gegenüber generellen Lösungen eingeräumt werden.⁵ Es besteht aber auch im paralympischen Sport für Athleten ab einer gewissen Leistungsstufe die Notwendigkeit, täglich an Stützpunkten mit entsprechenden Trainingssystemen zu trainieren. Daher besteht für uns die Aufgabe, Sportler und Eltern dafür zu sensibilisieren, die bestehenden Leistungssportstrukturen zu nutzen, auch wenn dies einen Ortswechsel zur Folge hat.

2.2 Schwerpunktsportarten und Perspektivsportarten

Mit der in Punkt 1.3 dargestellten Entwicklung der Schwerpunkt- und Perspektivsportarten kommen wir zu dem Schluss, dass bis auf Kanu und Segeln alle restlichen Schwerpunktsportarten für einen weiteren paralympischen Zyklus gefördert werden. Wie allerdings in Punkt 1.1 dieses Dokuments bereits aufgezeigt

⁴ Deutscher Behindertensportverband e.V. Strukturplan 2011. Spitzensport im DBS. Frechen 2011

⁵ Ebd.

wurde, liegt ein Hauptgrund für die abnehmende Medaillenausbeute bayerischer Athleten bei Paralympischen Sommerspielen daran, dass Bayern kaum Sportler in den medaillenintensivsten Sportarten, wie Leichtathletik, stellt. In dieser Sportart verliert Deutschland den Anschluss an die Weltspitze und es besteht großer Förderbedarf. Daher sollen im Förderzeitraum 2020-2024 zusätzlich Leichtathletik als Schwerpunktsportart gefördert und mit hauptamtlichen Trainerstellen versehen werden.

Für die Leichtathletik muss noch ein geeigneter Stützpunkt gefunden werden. Hierfür eignen sich aufgrund der Einwohnerzahlen, der infrastrukturellen Voraussetzungen und der bestehenden Strukturen im olympischen Sport (Eliteschulen des Sports, Bundesstützpunkte) vor allem Nürnberg und München.

Im Idealfall schließt man sich an einen Regelsportverein an. Der Verein soll idealerweise gut an öffentliche Verkehrsmittel angebunden sein, dazu bereit sein, eine Abteilung Behindertensport aufzunehmen und bietet die infrastrukturellen Voraussetzungen zur Nutzung durch Athleten mit Handicap (oder die Bereitschaft, diese zu schaffen). Für unser Vorhaben in der Leichtathletik benötigen wir die Unterstützung der Sportfachverbände.

In der Fortschreibung des Leistungssportkonzeptes ergeben sich für den Förderzyklus 2020-2024 somit folgende Strukturen und Schwerpunkte:

Schwerpunktsportarten	
Sommersport	Wintersport
Rollstuhlbasketball	Para Ski Alpin
Para Radsport	Ski Nordisch
Para Schwimmen	
Para Leichtathletik	

Perspektivsportarten	
Sommersport	Wintersport
Para Bogensport	
Para Sportschießen	

Die Festlegung von Schwerpunktsportarten, Perspektivsportarten, Landesleistungsstützpunkten und Landeskadern erfolgt nach folgenden Kriterien:

Schwerpunktsportart

- Paralympische Sportart
- Abteilungsleiter in der Sportart
- Qualifizierter hauptamtlicher Landestrainer in der Sportart
- Landesleistungsstützpunkt in der Sportart
- Verpflichtende Teilnahme an Meisterschaften / Wettkämpfen
- Verpflichtende Teilnahme an Sitzungen der Abteilung im DBS
- als Ziel: Kooperation mit dem jeweiligen Sportfachverband im BLSV; Andocken an Bundesstützpunkte

Perspektivsportart

- Paralympische Sportart
- Abteilungsleiter in der Sportart
- mind. 3 Perspektivsportler (L-Kader) vorhanden
- Einklang mit der gesamtstrategischen Ausrichtung des BVS Bayern

Landesleistungsstützpunkt

- Paralympische Sportart

- Abteilungsleiter in der Sportart
- tragender Stützpunktverein
- mind. 3 Perspektivsportler (Perspektiv-/Nachwuchskader oder Landeskader) trainieren regelmäßig am Stützpunkt
- regelmäßige Trainings- und Lehrgangsmaßnahmen der Kaderathleten
- überregionale Ausrichtung des Stützpunkts im Einklang mit der gesamtstrategischen Ausrichtung des BVS Bayern
- als Ziel: hauptamtlicher Landestrainer

Landeskader

- Paralympische Sportart
- Klassifizierbarkeit in der Sportart
- Mitgliedschaft im Landesverband

Die Sportarten Bogensport und Sportschießen bieten sehr gute Voraussetzungen für eine verstärkte Förderung, in beiden Sportarten gibt es bereits Leistungsstützpunkte. Bis die beiden Sportarten die zur Anerkennung als Schwerpunktsportart notwendigen Kriterien erfüllen, werden diese als Perspektivsportarten im BVS Bayern behandelt.

2.3 Kooperation BLSV: Eliteschulen des Sports / Bundesstützpunkte / Olympiastützpunkte

Im Behindertensport hat bislang kein Paralympics-Medaillengewinner eine Eliteschule des Sports besucht. Mit den steigenden internationalen Anforderungen und Trainingsumfängen wird es in jedem Fall auch für Nachwuchssportler mit Handicap immer wichtiger, Schule und Sport zu vereinbaren. Daher bilden die Eliteschulen des Sports für den Behindertensport einen idealen Rahmen und eine Nutzung durch die paralympischen Nachwuchssportler muss forciert werden.

Folgende Punkte sind dabei zu berücksichtigen:

Wie bereits dargestellt, handelt es sich in unseren Landeskadern meist nicht um homogene Gruppen (Alter, Behinderung, Wohnort), d.h. wir haben bislang mangels Athleten nicht die Möglichkeit, eine Gruppe Athleten an eine Eliteschule zu schicken und dort einen Trainer für die Trainingsgruppe anzustellen. Es handelt sich vielmehr um einzelne Sportler, für die es die Aufnahme und Trainingsbetreuung an einer Eliteschule zu prüfen und zu regeln gilt. Hierfür sind wir auf die Kooperation mit den Sportfachverbänden an den Eliteschulen des Sports angewiesen. Für die optimale Betreuung einzelner Paralympischer Nachwuchsathleten an den Eliteschulen sind zusätzliche Mittel für Honorartrainer notwendig, vgl. Punkt 2.4.

Wenn aus schulischer und sportfachlicher Sicht keine Einwände bestehen, müssen außerdem die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden, damit Schulgebäude und Sportstätten für unsere Athleten nutzbar sind. Dies kann Athleten mit Rollstuhl oder blinde Athleten betreffen, es kann aber auch sein, dass keine speziellen Anforderungen an die Gebäude notwendig sind. Bis sich keine anderen Umstände ergeben haben, handelt es sich um Einzelabsprachen bei Bedarf.

Eine Kooperation mit den Sportfachverbänden hinsichtlich Eliteschulen des Sports ist bislang hauptsächlich in folgenden Schwerpunktsportarten des BVS denkbar: Ski Nordisch/Biathlon, Schwimmen, Leichtathletik und Ski Alpin. Erfreulicherweise konnte für Ski Alpin das Vorhaben bereits realisiert werden, d.h. seit dem Schuljahr 2018/2019 wird erstmals ein behinderter Sportler des BVS Bayern (Leander Kress) an einer Eliteschule des Sports, an den CJD Christophorusschulen Berchtesgaden unterrichtet. Hierfür wurde ein Konzept zur Beschulung von Paralympischen Athleten/innen der Sportart Para Ski Alpin an der Christophorusschule in Berchtesgaden erstellt und mit dem DBS, DSV und CJD abgestimmt. Weitere

Entwicklungen und Kooperationen in anderen Sportarten, wie z.B. Rollstuhlbasketball sind natürlich nicht ausgeschlossen.

Finanzierung der Internatsplätze in den Häusern der Athleten (HdA)

Hier können wir die Forderungen des olympischen Sports nur bekräftigen: eine längerfristige Senkung der Internatskosten wäre auch für die Eltern der paralympischen Sportler dringend erforderlich. Die Eltern von Nachwuchssportlern mit Behinderung sind häufig mit hohen medizinischen Kosten, Kosten für Spezialanfertigungen (Sportrollstühle, Prothesen) sowie mit hohen Fahrtkosten für wohnortferne Trainingsmöglichkeiten und Wettbewerbe belastet. Eine zusätzliche finanzielle Belastung sollte vermieden werden, da sich manche Eltern das Internat sonst nicht leisten können. Außerdem muss das System „Sportinternat“, in dem die Kinder die bestmögliche sportliche und schulische Förderung erhalten, den paralympischen Sportlern und vor allem deren Eltern erst schmackhaft gemacht werden. Bisher geht die Tendenz bei Kindern mit Handicap noch zur Bindung an das örtliche Umfeld und Vermeidung eines Ortswechsels, wie eingangs bereits erwähnt.

Sportförderung der Behörden

Die Sportförderung in den Behörden (Bundeswehr, Zoll, Bundes- oder Landespolizei) ist ebenso eine bestehende Struktur des olympischen Sports, die durch den Behindertensport mitgenutzt werden kann und vermehrt genutzt werden sollte. Leistungssportler mit Behinderung können in den Verwaltungsbereichen der Behörden tätig werden. Wie bei den Eliteschulen handelt es sich hier um einzelne Sportler, für die eine solche Förderung in Frage kommt und für die Lösungen gesucht werden müssen. Dafür ist die Kooperation mit den entsprechenden Parteien notwendig.

Als erste Parasportlerin überhaupt ist Clara Klug (Biathlon/Langlauf) seit Mai 2019 Mitglied der Spitzensportfördergruppe der Bayerischen Bereitschaftspolizei und auch für Anna Maria Rieder sind die Anträge bereits gestellt. Diese Beispiele können als Leuchtturmprojekte gesehen werden und sollen Hoffnung auf weitere positive Entwicklungen geben.

Akademische Anschlussförderung nach der Schulausbildung

Eine Erhöhung der Anzahl der „Partnerhochschulen des Spitzensports“ ist aus unserer Sicht nicht notwendig. Wichtig ist allerdings, dass die „leistungssportfreundlichen Rahmenbedingungen“ unsere Leistungssportler und ihre Bedürfnisse mit einschließen. Hier geht es vor allem um das Thema Barrierefreiheit: zum einen, was die Fortbewegung in dem Gebäude „Universität“ angeht, zum anderen aber auch, was z.B. die Aufbereitung von Studienunterlagen für blinde und sehbehinderte Sportler angeht.

Olympiastützpunkte

Der Zugang für Bundeskaderathleten (PAK, PK und NK) des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) zu den bestehenden Olympiastützpunkten ist bereits durch eine Kooperation der Olympiastützpunkte mit dem DBS geregelt. Erforderlich sind die barrierefreie Nutzbarkeit und ein für die Belange der paralympischen Bundeskaderathleten geschultes Personal. Am Olympiastützpunkt München verfolgt man zukünftig dieses Ziel, denn hier wird demnächst die Barrierefreiheit geschaffen. Die Anforderungen einzelner Athleten können individuell je nach Behinderungsart sehr variieren, z.B. hinsichtlich physiotherapeutischer Betreuung.

2.4 Trainer / Leistungssportkoordinator

Im paralympischen Sport sind hauptamtliche Trainer unabdingbar, um Talente zu sichten und professionelle Trainingsabläufe zu gewährleisten. In der zukünftigen Schwerpunktsportart Leichtathletik ist eine neue Trainerstelle auf Teilzeitbasis zu schaffen und parallel ein Abteilungsleiter zu finden.

Bis auf Segeln bleiben alle bisherigen Trainerstellen bestehen, so dass der BVS Bayern nach aktuellen Planungen insgesamt fünf hauptamtliche Trainer (Teilzeit) finanzieren wird, weitere Honorartrainer in den insgesamt 20 paralympischen Sportarten kommen dazu.

Es besteht außerdem der Bedarf, die bestehenden Trainergehälter regelmäßig anzupassen sowie weitere Trainerstellen in den Perspektivsportarten zu schaffen.

Für die Zusatzqualifikation der Trainer aus dem olympischen Bereich für den paralympischen Sport bestehen Ausbildungsmöglichkeiten im BVS Bayern. Für Sportler aus dem paralympischen Bereich, die nach ihrer aktiven Karriere als Trainer fungieren wollen, bestehen Ausbildungsmöglichkeiten bei den Sportfachverbänden. Eventuelle gemeinsame Module werden unter Absprache der jeweiligen Fachverbände entworfen. Außerdem ist ein hauptamtlicher Stützpunktkoordinator zzgl. eines weiteren Mitarbeiters weiterhin unerlässlich für die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes.

Es errechnet sich damit bereits ein disziplinbezogener Grundbedarf von rund 350.000 € für Trainer und Leistungssportkoordinatoren in Bayern.

2.5 Talentfördermaßnahmen

Generell ist die Anzahl der paralympischen Sportarten und Disziplinen bei Sommer- bzw. Winter-Paralympics steigend. Für Tokio 2020 wurden die beiden Sportarten Badminton und Taekwondo neu ins Paralympische Programm aufgenommen.

Aufgrund der steigenden Anzahl der zu betreuenden paralympischen Sportarten / Disziplinen (inkl. zusätzliche Schwerpunkt- und Perspektivsportarten, vgl. 2.2) und gewachsener Trainingsumfänge besteht ein erhöhter Bedarf an Talentfördermitteln. Die Staatsmittel für die Talentförderung werden für Talentsuchmaßnahmen sowie für die Durchführung zur Leistungsüberprüfung und -förderung von Talenten eingesetzt.

2.6 Bayerische Sportstiftung und Individualförderung

Da der finanzielle Aufwand im Behindertensport oft erheblich größer ist als im Nicht-Behindertensport, zum einen durch teure Spezialanfertigungen wie Sport-Rollstühle, Sport-Prothesen, Monoski, Langlaufschlitten und zum anderen durch die häufig wohnortfernen Trainingsmöglichkeiten und damit verbundenen Transportkosten, ist es dringend notwendig, ausgewählte Paralympische Nachwuchssportler finanziell zu unterstützen.

Auch hierbei halten wir den Weg der Inklusion und die gemeinsame Förderung olympischer und Paralympischer Nachwuchssportler für die richtige Lösung, bei dem der Anfang bereits gemacht wurde. In der Bayerischen Sportstiftung werden derzeit mit Anna Maria Rieder (Ski Alpin) und Johannes Weinberg (Schwimmen) bereits zwei Paralympische Nachwuchsathleten gefördert. In der vorherigen Förderperiode gehörte hier auch noch Clara Klug (Ski Nordisch / Biathlon) dazu, welche die Förderung gesamt über 3 Jahre erhalten hat. Hierfür möchten wir uns noch einmal herzlich bei den Verantwortlichen der Bayerischen Sportstiftung bedanken.

Wie bereits angesprochen, steht Bayern im bundesweiten Vergleich in einer Konkurrenzsituation mit Sportstiftungen anderer Bundesländer, die erhebliches Stiftungskapital haben. Nicht zuletzt war z.B. die finanzielle Förderung durch die Sportstiftung NRW für zwei ehemalige bayrische Athleten ein ausschlaggebender Grund für den Wechsel des Landesverbandes.

Eine finanzielle Aufstockung der Bayerischen Sportstiftung ist dringend notwendig, um unsere olympischen und paralympischen bayerischen Sportler bestmöglich zu unterstützen und sie für den Standort Bayern zu erhalten.

Um unseren bayerischen Talenten eine optimale Vorbereitung auf Saisonhöhepunkte zu ermöglichen, sollen ausgewählte Nachwuchsathleten (Sommer und Winter) mit Medaillenchance sowie Nachwuchskader-Athleten in der Vorbereitung auf Paralympics weiterhin mit einem monatlichen Festbetrag unterstützt werden. BVS-Förderprogramme wie das „TalentTeam Rio“ sollen für zukünftige Paralympics umgesetzt werden, hierzu ist die Gewinnung von Sponsoren zur finanziellen Unterstützung

notwendig. Für eine gezielte Unterstützung ausgewählter Athleten ist eine Individualförderung daher unerlässlich.

2.7 Situation der Finanzierung des Leistungssports im BVS Bayern

Seit 2018 stehen dem BVS Bayern jährlich Staatsmittel i.H.v. 475.000€ (für 37 Sportarten, davon 19 Paralympische Sportarten) zur Förderung des Sportbetriebs zur Verfügung. Im Vergleich zu den Vorjahren sind Verbesserungen erkennbar. Dies spiegelt sich auch im gemeinsam erarbeiteten Nachwuchsleistungssportkonzept des BLSV, mit deren Inhalten sich der BVS identifiziert, wider.

Um den Weg der Professionalisierung im paralympischen Nachwuchsleistungssport fortzusetzen und die für den Zeitraum 2020-2024 geplanten Maßnahmen (vgl. Punkt 2.4 und 2.5) umsetzen zu können, ist daher eine weitere Erhöhung der Fördermittel erforderlich.

3. Bedarf zusätzlicher Staatsmittel

3.1 Talentfördermittel

Aufgrund der Zunahme an neuen Sportarten und damit einhergehenden neuen Abteilungsgründungen steigen auch die Bedarfe der Talentfördermittel. Es besteht ein dringender Mehrbedarf zur Betreuung der rund 200 Kaderathleten. Dieser beläuft sich auf eine Summe von mindestens 350.000 EUR. Um eine signifikante Verbesserung der Betreuung von Athleten bei Lehrgängen zu erzielen, ist eine Erhöhung der Talentfördermittel auf 500.000 € erforderlich. Diese Erhöhung des Bedarfs lässt sich zum einen durch die wachsenden Landeskader in Bayern begründen. 2017 hatten 129 Sportler und Sportlerinnen einen Kaderstatus in Bayern. 2019 sind es bereits 186 Sportler und Sportlerinnen. Daraus resultierend ergab sich ebenfalls eine Steigerung von 36 auf 41 Bundeskaderathleten (Stand 2019). Ein zusätzlicher Bedarf an Talentfördermitteln ergibt sich durch die Aufnahme weiterer Paralympischer Sportarten in die Strukturen des BVS Bayern. Neben Para Reiten und Rollstuhlfechten finden Lehrgänge als auch Bayerische Meisterschaften im Para Badminton sowie Para Taekwondo in Bayern statt, mit dem Ziel in diesen Sportarten einen Kader aufzubauen und im Leistungssport zu etablieren. Hauptaugenmerk liegt bei den Talentfördermitteln auf den Leistungslehrgängen der Schwerpunktsportarten. Vergleichsweise fanden im Para Ski alpin im Jahr 2019 zehn Leistungslehrgänge statt. Im Jahr 2020 sind 16 Lehrgänge geplant mit insgesamt 62 Lehrgangstagen.

Beispiel: Erhöhung des Betreuungsschlüssels bei Leistungslehrgängen

Zum einen steigt wie in der Tabelle „*Vergleiche geplante Kosten und Anzahl Leistungslehrgänge*“ die Anzahl an Kadermaßnahmen seit 2016 in den Schwerpunktsportarten von gesamt 55 auf 66 an. Dieser Anstieg gepaart mit der wachsenden Zahl an Kadersportlern bedeutet mehr Betreuung bei Lehrgängen. Gerade im Behindertensport ist die ausreichende Betreuung der Sportler unumgänglich, um auf die einzelnen Bedürfnisse der Sportler umfangreich einzugehen.

Um einen qualitativ hochwertigen Lehrgang abzuhalten, ist es wichtig speziell ausgebildete Trainer und Helfer an der Hand zu haben. Hierbei bedarf es einer Anpassung der Honorarsätze.

Beispiel: Anstellung Landestrainer Para Leichtathletik

Im Herbst 2020 konnte der BVS die Position eines Landestrainers in der Para Leichtathletik besetzen. Ziel des Landestrainers ist es einen Landeskader aufzubauen und Nachwuchs in Bayern zu sichten. Da in den letzten Jahren keinerlei Staatsmittel für einen Landeskader in der Para Leichtathletik genutzt wurden sind, ist hier ein finanzieller Aufbau unabdingbar. Durch Sichtungsmaßnahmen, eine Bayerische Meisterschaft und die ersten Kaderlehrgänge soll ein Kader aufgebaut werden. Dieser Aufbau ist nur mit finanzieller Unterstützung aus dem Topf der „Talentmittelförderung“ möglich, was zu einem Mehrbedarf der Gesamtkosten führt. Dieser Mehrbedarf soll in den kommenden Jahren für die Para Leichtathletik erhöht werden, um regelmäßige und qualitativ hochwertige Lehrgangsmaßnahmen anzubieten.

Beispiel: Bundeskaderathleten mit NK2 Status

Laut derzeitiger Bund-Länder Vereinbarung liegt die Betreuung von NK2 Athleten in der Hand der Länder. Da die Athleten mit NK2 Status kurz davor stehen in den NK1 Status zu rutschen und erst damit die Förderung über den Bundesverband läuft, ist ein finanzieller Mehrbedarf für Trainings- und Wettkampfmaßnahmen unerlässlich. Das Ziel den bayerischen Nachwuchs in die Kaderstrukturen des DBS zu etablieren, sollte möglich sein ohne dem Athleten eine zu hohe eigene, finanzielle Belastung zuzumuten.

Ziel der Erhöhung von Talentfördermitteln

- Steigendes Angebot von Kadermaßnahmen
- Landeskader kann weiterwachsen
- Finanzielle Entlastung für Sportler
- Speziell ausgebildete Trainer für Kadermaßnahmen gewinnen
- Sichtung von Nachwuchs
- Überführung von NK2 Athleten in die Hände des DBS

Vergleich	2016	2017	2018	2019	2020 (geplant)
Schwimmen	0€ 0 LLG	2.600€ 6 LLG	11.000€ 9 LLG	21.000€ 12 LLG	33.000€ 11 LLG
Radsport	20.000€ 10 LLG	15.000€ 12 LLG	28.000€ 11 LG	38.000€ 19 LLG	65.000€ 15 LLG
RBB	23.000€ 19 LLG	18.000€ 12 LLG	28.000€ 12 LLG	20.000€ 9 LLG	36.000€ 11 LLG
Ski Alpin	28.000€ 18 LLG	39.000€ 14 LLG	32.000€ 12 LLG	7.800€ 10 LLG	48.000€ 16 LLG
Ski Nordisch	11.000€ 8 LLG	7.700€ 5 LLG	1.000€ 3 LLG	3.800€ 11 LLG	12.100€ 13 LLG

Tabelle: „Vergleiche geplante Kosten und Anzahl Leistungslehrgänge“

Anzahl Landeskaderathleten

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl	/	129	/	186	200

Anzahl Bundeskaderathleten

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl	30	29	34	41	43

3.2 Trainermittel

Der Bedarf an Trainermitteln liegt 2019 bei 236.000 € jährlich. Darüber hinaus besteht ein Bedarf an zusätzlichen neuen Trainerstellen. Das Vorrangige Ziel neben den bestehenden Trainerstellen die Stelle Landestrainer/-in Para Leichtathletik zu besetzen ist 2020 geglückt, umso diese wichtige Sportart in Bayern wieder auszubauen. Idealerweise sollte jede Disziplingruppe von mindestens einem eigenen Trainer betreut werden. Sicherlich gibt es auch Sportarten/Disziplinen, die nicht notwendigerweise mit einer Vollzeitstelle besetzt werden müssen. Eine angemessene Vergütung ist jedoch unabdingbar, andernfalls sind die besten Trainer nicht nach Bayern zu holen oder dort zu halten. Des Weiteren ist im Sinne des Athleten ein optimierter Betreuungsschlüssel anzustreben, der einen zusätzlichen Mehrbedarf an personeller Leistung bedeutet. Da auch die Nachwuchssichtung ein bedeutender Aufgabenbereich des BVS Bayern ist, benötigt es in den nächsten vier Jahren auch in diesem Themenfeld den Ausbau der Professionalisierung sportartübergreifender Trainer. Mit seinen 37 Sportarten stellt der BVS Bayern den Bedarf der Erhöhung der Fördermittel für Trainer und Leistungssportkoordinatoren fest. Dieser wird zukünftig rund 350.000 € jährlich betragen.

3.3 Aus- und Fortbildungsangebote

Es besteht ein Mehrbedarf an zentralen/dezentralen und sportartübergreifenden Fortbildungsangeboten für Trainer im Nachwuchsleistungssport sowie an Ausbildungsangeboten für Schiedsrichter und Klassifizierer. Der Wunsch ist ein bedarfsgerechter Zuschnitt der Themen auf die jeweiligen Belange verschiedener Sportarten. Hohe Priorität liegt auf den Trainerausbildungen. Diese sind durch die Einstellung neuer Landestrainer notwendig, um diese in ihrem vorausgebildeten Fachbereich für den Behindertensport nach zu qualifizieren. Da im Bereich Para Ski alpin neben der Landestrainerstelle qualifizierte Honorartrainer von großer Bedeutung sind, um eine optimale Betreuung der Athleten zu gewährleisten, ist die Ausbildung zum Ski Instructor ein notwendiges Angebot von Seiten des BVS Bayerns.

Besonderer Bedarf besteht in den folgenden Themenbereichen:

- Klassifizierung
- Schiedsrichteraus- und Fortbildung
- Trainerausbildung
- sportartübergreifende Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung
- Trainingsdokumentation und Trainingsplanung
- Antidoping
- Athletik
- Ausdauer
- Mentales Coaching
- Ausgleichs- und Präventionstraining
- Ernährungsberatung

Eine Verstetigung dieses Angebots bedeutet einen finanziellen Bedarf in Höhe von 50.000 € jährlich.

Vergleich	2016	2017	2018	2019	2020 (geplant)
Anzahl Maßnahmen	15	9	13	13	24
Kosten	9.600€	5.400€	7.800€	17.250 € (Ski Instructor – findet nur alle 2 Jahre statt)	9.350€

3.4 Mittel für Betrieb und Organisation

Des Weiteren sind Organisationstagungen im Verband notwendig, um leistungsbezogenen Sport für Menschen mit Behinderung zu ermöglichen und umzusetzen. Hieraus resultierend ergibt sich ein Bedarf von 55.000€.

Vergleich	2016	2017	2018	2019	2020 (geplant)
Anzahl Maßnahmen	6	16	42	51	65
Kosten	4.000€	34.500€	13.000€	13.900€	40.320€

Zusammenfassung

Für eine zukunftsgerichtete, erfolgreiche Reform des Nachwuchsleistungssports in Bayern fordern die Vertreter des BVS folgende notwendige Anpassungen:

1. Erhöhung der Talentfördermittel auf 500.000 €
2. Erhöhung der Mittel für Trainer und Leistungssportkoordination auf 350.000 €
 - Zweckgebundene Bereitstellung für die Neuanstellung von Vollzeittrainern und Gehaltsanpassung bestehender Trainer.
 - Den Sportfachverbänden wird freigestellt, aus den Trainermitteln auch Honorartrainer zu beschäftigen.
3. Bereitstellung von 50.000 € jährlich zum Ausbau des Aus- und Fortbildungsangebots für Trainer im Nachwuchsleistungssport und Schiedsrichter
4. Planungssicherheit für die Sportfachverbände zur langfristigen Sicherung der Traineranstellungen (Zusage der Trainermittelförderung für 4 Jahre, bezogen auf den jeweils geltenden Olympiazzyklus im Winter- und Sommersport)

Folgende Staatsmittel sind zur Erreichung der vorgenannten Ziele notwendig und sollten damit zur Verfügung gestellt werden:

Position	bisher	Bedarf
Talentfördermittel	344.000 EUR	500.000 EUR
Trainermittel	222.000 EUR	350.000 EUR
Aus- und Fortbildungsangebote	33.000 EUR	50.000 EUR
Mittel für Betrieb und Organisation	36.000 EUR	55.000 EUR

Anhang

Stützpunkte in Bayern

Paralympische Trainingsstützpunkte	
Sportart	Standort
Rollstuhlbasketball	München

Landesleistungsstützpunkte	
Sportart	Standort
Ski Alpin	Berchtesgaden
Bogensport	Erlangen
Kanu	Oberschleißheim
Radsport	München
Segeln	Prien am Chiemsee
Ski Nordisch	Kempten
Schwimmen	Nürnberg
Weitere:	
Sportschießen	Garching-Hochbrück (entsprechend Kooperation mit dem Bayerischen Sportschützenbund und dem Oberpfälzer Schützenbund)

Hauptamtliche Landestrainer	
Sportart	Trainer
Rollstuhlbasketball	Thorsten Schmid
Ski Alpin	Eduard Reichhart
Ski Nordisch	Melanie Müller
Schwimmen	Christian Balaun
Radsport	Michael Teuber

Behinderungsarten und Paralympische Startklassen	
Behinderung	Anzahl der Klassen
Seherschädigung / Blindheit	3
Körperbehinderung, stehend	7
Rollstuhlfahrer	4 "Track" 8 "Field"
Spastische Lähmungen	7
Geistige Behinderung	1